

الجمهورية الجزائرية الشعبية الديمقراطية

République Algérienne démocratique et populaire

وزارة العلمي التعليم والبحث العالي

Ministère de l'enseignement supérieur et de la recherche scientifique

جامعة ابن خلدون تيارت

Université Ibn Khaldoun –Tiaret-

كلية الآداب و اللغات

Faculté des lettres et langues

قسم اللغة الفرنسية

Département des lettres et langues étrangères



Support pédagogique

Élaboré en vue de l'obtention de l'habilitation universitaire

Réf. Arrêté n° 500 du 28 juin. 2013 fixant les programmes des enseignements du socle commun du domaine « Lettres et Langues étrangères »

Matière : L'allemand comme langue étrangère

Filière : Langue et littérature française

Niveau: 1^{ère} année

Chargé de la matière:

Dr. SEFERTI Bakhta

Maitre de conférences « B »

Année universitaire : 2022/2023

Faculté des lettres et langues

Département de Français

Matière : L'allemand comme langue étrangère

Niveau : 1^{ère} année

Semestre : 1

Volume horaire : 21 heures

Unité d'enseignement : Transversale

Semestre 01

Inhaltsverzeichnis

Unterrichtsstoffe: Allgemeine Präsentation	06
1. Unterrichtseinheit 01 „Sprachen lernen“: Präsentation und Zielvorstellungen	09
I. Das Hörverstehen: ‚Video: Deutsch lernen mit Videos_ Wir sprechen Deutsch.mp4‘	12
II. Die Wortschatzerweiterung: Sprachen	13
III. Das Leseverstehen: Texte ‚Gabriella aus Italien und Rebecca aus Nigeria‘	14
IV. Die Grammatik: Der grammatischer Prozess ‚Steigerung der Adjektive‘	17
V. Der mündliche Ausdruck	23
VI. Der schriftliche Ausdruck	24
2. Unterrichtseinheit 02 „Reisen“: Präsentation und Zielvorstellungen	26
I. Die Sprechfertigkeit: Dialog ‚Am Fahrkartenschalter‘	28-
II. Die Wortschatzerweiterung: Reisen	31
III. Das Leseverstehen: Der Brief ‚Ich brauche Urlaub‘	31
IV. Die Grammatik: ‚Die Modalverben‘	34
V. Der schriftliche Ausdruck	39
3. Unterrichtseinheit 03 „Arbeitswelt“: Präsentation und Zielvorstellungen	42
I. Das Leseverstehen: ‚Die Berufsberatung stellt sich vor‘	44
II. Die Wortschatzerweiterung: Arbeitswelt	46
III. Das Hörverstehen ‚Arbeitssuche in Deutschland‘	49
IV. Die Grammatik: Die grammatische Struktur ‚Kausalsatz‘ mit dem Verbindewort ‚weil‘	50
V. Der schriftliche Ausdruck	53
4. Unterrichtseinheit 04 „Feste und Geschenke“: Präsentation und Zielvorstellungen	56
I. Der mündliche Ausdruck	58
II. Das Leseverstehen: Feste international: ‚Export und Import‘	59
III. Die Wortschatzerweiterung : Feste	60
IV. Das Hörverstehen: Feste in Deutschland	60
V. Die Grammatik : Die grammatische Kategorie ‚Dativ und Akkusativ‘	62
VI. Die Grammatik: Die Präpositionen mit Dativ	68
VII. Der schriftliche Ausdruck	71
5. Unterrichtseinheit 05 « « Freizeitaktivitäten»: Präsentation und Zielvorstellung	73

I. Der mündliche Ausdruck Welche Aktivitäten machen Sie in Ihrer Freizeit?	75
II. Das Hörverstehen: Was machen Studierende in den Semesterferien, Wie Deutsche Urlaub machen	76
III. . Das Leseverstehen: Eine Familie und ihre Freizeitaktivitäten	77
IV. Die Grammatik: Relativsätze	79
V. Die Grammatik: Verben mit Präpositionen	82
V. Der schriftliche Ausdruck	85
Lösungsschlüssel	87
Literaturverzeichnis	96
Anhang	98

Unterrichtsstoffe: Allgemeine Präsentation

Diese Kurse richten sich an Studierende des ersten Studienjahres an der Französischsektion. Für die Kursteilnehmer ist die deutsche Sprache die dritte Fremdsprache nach Französisch und Englisch. Die Kursteilnehmer haben schon 2 Jahre im Gymnasium gelernt, d.h. sie sind bereits Fortgeschrittene. Um diese Sprache weiter zu erwerben, soll kognitiv auf die Sprache eingegangen wird, indem es sich auf die Grammatik konzentrieren lässt. Mit linearer Progression befassen sich die Studierenden mit grammatischen Kategorien, Prozesse sowie Strukturen. Der Wortschatz ist genauso sinnvoll wie die Grammatik. In diesem Fach gilt die Kommunikation als Grundlage, indem Sprachhandlungen anhand bedeutungsvoller Inhalte durchgeführt wird. Das kommunikative Handeln wird mittels unterschiedlicher Themen gestützt, es dreht sich eigentlich um Sprachen und Biographien, das Reisen, die Welt der Arbeit, die Feste in Deutschland. Jeder Stoff von jeder Unterrichtseinheit ist gezielt

So werden die Kursteilnehmer in der Lage sein, in interkulturellen Situationen angemessen sicher zu bewegen, indem während des Erteilen der Kurse sich mit fremder deutscher Kultur befassen lässt, wobei am Ende jeder Unterrichtseinheit über die eigene Kultur zu schreiben. Rezeptive und reproduktive bzw. produktive Fähigkeiten sind in diesem ersten Semester des ersten Studienjahres zu fördern. Es werden weitgehend Lese- und Hörtexte sowie mündliche und schriftliche Aktivitäten eingebettet. Die Kursteilnehmer können dadurch auch solche Methodenkompetenz erwerben und entwickeln, da sie eine Gesamtheit von Lernstrategien und Lerntechniken anwenden lassen.

Im Allgemeinen wird das didaktische Sechseck so weit wie möglich in Betracht gezogen. Dieses didaktische Sechseck wird aus den zehn Merkmalen vom guten Unterricht nach Hilbert Meyer geschaffen. Jedes Merkmal geht mit einer gewissen Struktur zusammen. Folgende Strukturen werden erfasst: **Ziel-, Inhalts-, Prozess-, Handlungs-, Sozial-, Raumstruktur.**¹

¹ Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? 1. Auflage, Cornelsen Scriptor Verlag, Berlin 2004, S.25.

Fach: Fremdsprache – Deutsch

Niveau: 1. Studienjahr der französischen Abteilung

Geplante Gesamtstudierzeit: 45 Semesterstunden / Eine Stunde pro Woche

Kredit: 04

Koeffizient: 02

Voraussetzungen

Um die Ziele durch das entworfene Programm zu erreichen, werden Kurse mit Studenten erteilt, die Vorkenntnisse in der allgemeinen Didaktik und der Methodik der Fremdsprachen sowie in den Sprachwissenschaften als auch in der Psychopädagogik haben.

Allgemeine Zielsetzungen: Erwerb von Sprach- und Fachwissen und Förderung von den Fertigkeiten und Teilfertigkeiten.

Methodik: Für die Entwicklung des DaF-Unterrichts werden Übungen, Aktivitäten, Spiele, Lehr- und Lernstrategien u.Ä. eingebettet.

Bewertungsmodus: 50% für die kontinuierliche Kontrolle - 50% für die Abschlussprüfung



Unterrichtseinheit 01

Sprachen lernen



Unterrichtseinheit 01 « Sprachen lernen»: Präsentation und Zielvorstellungen

Unterrichtseinheit 01 « Sprachen lernen »: Präsentation

In dieser ersten Einheit „Sprachen lernen“ lernen die Kursteilnehmer über Sprachen sprechen, Gründe nennen und über die eigene Lernbiographie reden.

Diese Einheit hat insbesondere Bezug zu den schon behandelten Lernstoffen und gilt als eine Möglichkeit, DaF-Studenten mit unterschiedlichen Lernbiografien in einem neuen Kurs zusammenzuführen. Die DaF-Studenten können über ihre unterschiedlichen Motive für das Erlernen von Sprachen sprechen und sich über den Austausch ihrer Lernbiografien kennenlernen. Der Ich-Text am Ende der Einstiegsphase gilt als Praxis für die Produktion der eigenen Sprachlernbiografie.

Um Vergleiche ausdrücken zu können, werden Komparative für die üblichen unregelmäßigen Formen *viel*, *gut*, *gern* aktiviert und geübt. Die regelmäßige Komparativbildung erarbeiten die DaF-Studierenden autonom an Beispielen und wenden die Regel in einem Selbsttest an. In dieser Unterrichtseinheit wird auch die Möglichkeit angeboten, die Funktion des Superlativs zu verdeutlichen. Die Regelfindung ist hier wiederum der rezeptiven Aufnahme der Struktur nachgeordnet. Eine Grammatiktafel präsentiert alle Formen, die von den DaF-Studierenden selbstständig ergänzt wird.


Zielvorstellungen	Unterrichtseinheit 01 « Sprachen lernen»
	Die DaF-Studierenden fördern das Leseverstehen (Globales, selektives und detailliertes Lesen).
	Die DaF-Studierenden fördern das Hörverstehen.
	Die Komparativ- und die Superlativformen werden beherrscht.
	Entwickeln von grundlegenden Fähigkeiten im Schreiben.
	Entwickeln von interkultureller Handlungsfähigkeit.
	In dieser Unterrichtseinheit lernen die DaF-Studierenden, Fragen über Sprachen zu stellen.
	Die DaF-Studierenden entwickeln Neugierde und Freude an Sprache.
	Die DaF-Studierenden kennen vielfältige sprachliche Register (Erwerb eines elementaren Repertoires an sprachlichen Mitteln zum Sprechen).

Die Zahl der Menschen, die *die deutsche Sprache* in der ganzen Welt lernen, nimmt immerhin zu. Sehr viele Leute lernen Deutsch in Sprachinstitutionen, Universitäten, Goethe-Instituten und Volkshochschulen. Sie lernen im Kurs oder zu Hause, mit Partnern oder auch allein. Sie lernen mit Büchern, CDs oder mit dem Internet.



I. Das Hörverstehen: Video: Deutsch lernen mit Videos Wir sprechen Deutsch.mp4²



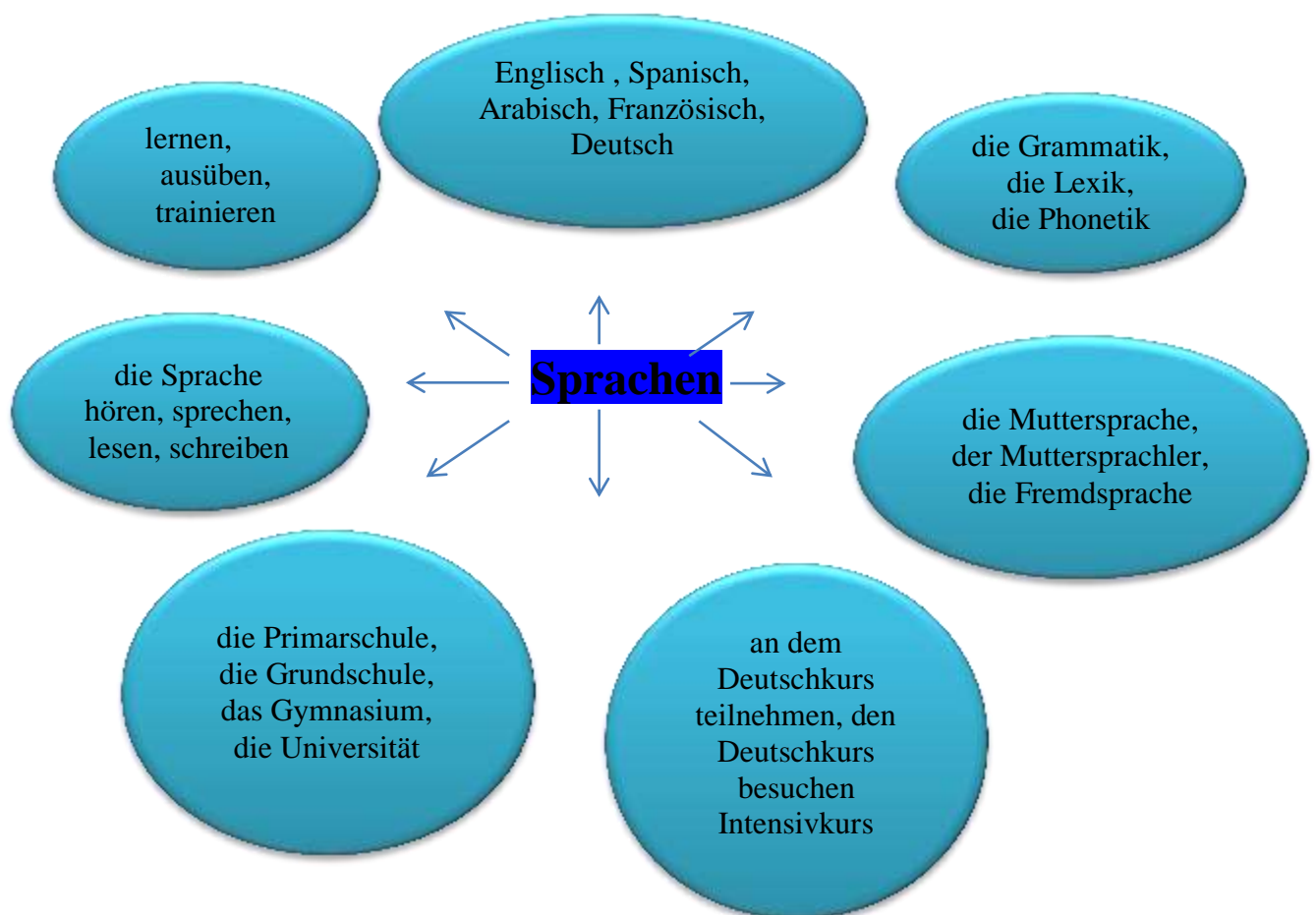
 A. Schauen Sie das Video an, dann antworten Sie auf die folgenden Fragen

1. Warum sollen die Schülerinnen und Schüler nur auf Deutsch in der Realschule sprechen?
.....
2. Warum ist Mirna Kasbah stolz auf ihre Schule?
.....
3. Was machen die Schülerinnen und die Schüler, um Deutsch zu trainieren?

² Dieses Video wurde von der folgenden Website heruntergeladen:
<https://www.youtube.com/watch?v=HKpbzcaXktc>

.....
4. Wie hat sich Mohamed Kasbah in der deutschen Gesellschaft integriert?
.....

II. Die Wortschatzerweiterung: Sprachen



III. Das Leseverstehen: Texte ‚Gabriella aus Italien und Rebecca aus Nigeria‘



B. Lesen Sie die Texte und notieren Sie Informationen zu den Fragen.

Wo haben sie Deutsch gelernt?

.....

1. Was hat sie motiviert?

.....

2. Was hat ihnen beim Lernen geholfen?

.....

Gabriella Calderari, München

Gabriella ist 26 und Italienerin. Sie ist aus Palermo, hat in Udine gelebt und in Bologna studiert. Sie war Erasmus-Studentin. Das heißt, sie ist für ein Auslandssemester nach Spanien gegangen. Dort hat sie ihren deutschen Freund kennen gelernt. Sie hat sich schon vorher für die deutsche Sprache interessiert, aber jetzt war sie begeistert. Nach dem Studium ist sie nach München gezogen. Ihr Freund studiert dort und macht gerade sein Examen. Sie war in Bologna schon in einem Deutschkurs, aber in München hat sie noch zwei

Rebecca Akindutire, Nigeria

Rebecca spricht Englisch und Französisch und natürlich Yoruba, das ist ihre Muttersprache. In der Schule hat sie zuerst Englisch gelernt. Mit 18 hat sie mit Deutsch an einer Fachhochschule begonnen. Sie hat dort eine Ausbildung als Sekretärin gemacht. Nach der Ausbildung hat sie für eine deutsche Firma in Lagos gearbeitet. Zuerst war Europa für sie eine fremde Welt, sagt sie. Am meisten hat sie interessiert, wie die Menschen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz leben. Sie wollte die Länder kennen lernen und dort studieren. Englisch war für sie eine große

Intensivkurse besucht. Jetzt macht sie gerade ein Praktikum bei einem Gericht. Sie findet Deutsch fantasiereicher und komplexer als Italienisch und sagt: „Deutsch ist eine Herausforderung, aber man hat auch Erfolg und das ist ein herrliches Gefühl!“

Hilfe, weil viele Wörter ähnlich sind. „Das stimmt aber nur am Anfang, weil es so viele Grammatikregeln gibt. Aber das macht Deutsch später auch leichter und hilft beim Lernen.“ Im Moment studiert sie in Deutschland und arbeitet für ihr Universitätsdiplom. Später will sie in der Politik arbeiten, vielleicht im diplomatischen Dienst.³



C. Lesen Sie den Text. Drei Informationen sind falsch. Korrigieren Sie.

Gabriella lernt seit drei Jahren Deutsch. Sie findet, die Leute in Deutschland sind sehr direkt. In München hat sie an der Volkshochschule weiter gelernt. Rebecca hat schon als Kind Deutsch gelernt. Sie hat in der nigerianischen Hauptstadt studiert und gearbeitet. In der Schule hat sie auch Französisch gelernt. Sie spricht fünf Sprachen.




D. Sprachen vergleichen. Was denken Sie? Was passt zu welcher Sprache?

Englisch – Chinesisch – Französisch – Deutsch – Russisch – Arabisch – ...

1. ist eine Weltsprache.
2. lernen die meisten Menschen als erste Fremdsprache.
3. ist am Anfang leichter, aber später nicht mehr.
4. ist nützlich im Beruf.
5. ist die Muttersprache der meisten Menschen in der Europäischen Union.
6. ist in der Schule oft die zweite Fremdsprache.


³ Funk, H. et al. (2006) : Studio d, Kurs- und Arbeitsbuch A2 mit CD, Cornelson Verlag Berlin, S. 10.

7.ist nicht leichter und nicht schwerer als andere Sprachen.
8. ... lernen die meisten Menschen als Fremdsprache.

	E. Etwas vergleichen: der Komparativ
---	--------------------------------------

Diese Komparative kennen Sie schon. Ergänzen Sie.

gern:..... viel: gut:

	F. Fragen und antworten Sie im Kurs und berichten Sie.
---	--

Magst du		lieber		Tee Sommerferien moderne Musik lange Haare		oder lieber		Kaffee? Winterferien? klassische Musik? kurze Haare?
----------	--	--------	--	--	--	-------------	--	--

Isst/Trinkst/ Hörst/ Liest du		mehr		Pizza Cola Rock Zeitungen		oder mehr	?
-------------------------------------	--	------	--	------------------------------------	--	-----------	--	--------

IV. Die Grammatik: Der grammatische Prozess ‚Steigerung der Adjektive‘



G. Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie die Regel.

Ist Französisch leichter als Deutsch?

Lernen Kinder schneller als Erwachsene?

Griechisch ist älter als Latein.

Die meisten Studenten sind älter als 18.

Regel Den Komparativ bildet man mit der Endung

Oder mit Umlaut (ä, ö, ü) +

1) Was man über die Steigerung der Adjektive wissen sollte.⁴

Adjektive können gesteigert werden. Die Grundform eines Adjektivs nennt man **Positiv**, die nächst höhere Stufe

Komparativ und die höchste Steigerungsstufe **Superlativ**.

Der **Komparativ** vergleicht zwei Personen oder Sachen und zeigt einen Unterschied an:

- Peter ist **groß** (1,88 m), aber Hubert ist noch **größer** (1,92 m).
- Gestern war das Wetter **schön** (leicht bewölkt, 24 Grad) und heute wird es noch **schöner** (sonnig, 27 Grad).

Der **Superlativ** vergleicht mindestens drei oder mehr oder eine Gesamtheit von Personen oder Sachen und bezeichnet davon die **einmalig höchste Stufe**.

- Ute ist **klein** (1,62 m). Petra ist **kleiner** (1,60 m) und Martina ist **die kleinste** (1,58 m).

Die Steigerungsformen eines Adjektivs können vor dem Nomen stehen, dann spricht man von einem **attributiven Gebrauch des Adjektivs**:

- Der Fabrikarbeiter will sich ein **teures** Auto kaufen.
- Sein Vorgesetzter hat sich ein **teureres** Auto gekauft.

⁴ Siehe die Website : <https://mein-deutschbuch.de/komparativ-superlativ.html>

- Der Direktor kann sich **das teuerste** Auto leisten.

Die Steigerungsformen können sich auf ein Verb im Satz beziehen, dann spricht man von einer **adverbialen Verwendung des Adjektivs**:

- Europäerinnen sind sehr **hübsch**.
- Afrikanerinnen sind noch **hübscher**.
- Südamerikanerinnen sind **am hübschesten**.

2) Die Bildung der Steigerungsformen

Beim **Komparativ** erhält die Adjektivendung ein **-er**. Den **Superlativ** bildet man mit **am ...-(e)sten** oder mit dem **bestimmten Artikel + -(e)ste**.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
		am ... sten	der, die, das ... ste
Faul	faul er	am faul sten	der, die, das faul ste
langsam	Langsam er	am langsam sten	der, die, das langsam ste
Lieb	lieber er	am lieb sten	der, die, das lieb ste
schnell	schnell er	am schnell sten	der, die, das schnell ste

- Susanne ist sehr **neugierig**.
- Ihre Freundin Bettina ist noch **neugieriger**.
- Aber meine Schwiegermutter ist **am neugierigsten**. Meine Schwiegermutter ist (von allen) **die neugierigste**. Mein kleiner Bruder ist (von allen) **der neugierigste**. Das kleine Mädchen ist (von allen) **das neugierigste**.

Wenn der Superlativ mit dem bestimmten Artikel gebildet wird, zeigt der Artikel den Genus an. Das **(e)** dient als Aussprachehilfe bei Adjektiven, die mit -d, -ß, -sch, -t, -tz, -x oder -z enden.

Positiv	Komparativ	Superlativ	
		am ... esten	der, die, das ... este
Breit	breit er	am breit esten	der, die, das breit este
hübsch	hübsch er	am hübsch esten	der, die, das hübsch este
Süß	süß er	am süß esten	der, die, das süß este
Weit	weit er	am weit esten	der, die, das weit este

Weitere Adjektive sind:

blind, blöd, dicht, echt, fest, fett, feucht, fies, fix, glatt, heiß laut, leicht, leise, mies, mild, müde, nett, rasch, sanft, satt, schlecht, spät, spitz, stolz, weise, wild, zart.

3) Besondere Adjektive

Einige Adjektive bilden ihre Steigerungsformen mit einem **Umlaut**:

Positiv	Komparativ	Superlativ
Alt	ä l ter	am ä l testen
arm	ä r mer	am ä r msten
groß	gr ö ßer	am gr ö ßten
jung	j ü nger	am j ü ngsten

kalt	k älter	am k ältesten
klug	k lüger	am k lügsten
kurz	k ürzer	am k ürzesten
lang	l änger	am l ängsten

Weitere Adjektive sind:

dumm, ges**u**nd, gro**b**, ha**r**t, kra**n**k, ro**t**, scha**r**f, sta**r**k, schw**a**ch, wa**r**m.

Einige wenige Adjektive sind **unregelmäßig**. Dazu gehören:

Positiv	Komparativ	Superlativ
dunkel	dunkler	am dunkelsten
edel	edler	am edelsten
gern	lieber	am liebsten
gut	besser	am besten
hoch	höher	am höchsten
nah	näher	am nächsten
teuer	teurer	am teuersten
viel / sehr	mehr	am meisten

4) Vergleiche

Durch die Steigerungsmöglichkeit der Adjektive kann man Personen und Sachen vergleichen. Ein Vergleich lässt zwei Möglichkeiten zu:

- **Gleichheit**

Eine Gleichheit drückt man durch "**so + Adjektiv + wie**" aus.

Alternativen zu "**so ... wie**" sind: gleich ... wie, ebenso ... wie, genau so ... wie, doppelt so ... wie

Die beiden Personen / Sachen die verglichen werden, haben jeweils den **gleichen Kasus**:

- Ludwig ist **genau so stur wie** sein Vater.
- Die Tochter ist **ebenso hübsch wie** ihre Mutter.
- Dein Bruder ist **dreimal so fleißig wie** du.
- Dein Vater liebt dich **ebenso sehr wie** deinen Bruder.

- **Ungleichheit**

Eine Ungleichheit drückt man entweder durch den "**Komparativ + als**", oder durch "**nicht / kein- + so + Adjektiv + wie**" aus. Die beiden Personen / Sachen die verglichen werden, haben jeweils den **gleichen Kasus**:

- Dein 13-jähriger Sohn ist schon **viel größer als** meine 16-jährige Tochter.
- Du hast zwar **mehr Geld als** ich, aber dafür habe ich **viel mehr Freunde als** du.
- Er gewinnt zwar **öfter als** ich, aber dennoch bin ich viel **intelligenter als** er.
- Mein neuer Freund ist **nicht so gemein** wie mein alter Freund.
- In Deutschland gibt es **nicht so schöne Strände wie** in Südamerika.



H. Selbsttest. Haben Sie Die Regel verstanden? Ergänzen Sie die Sätze mit den Komparativformen.

1. Ist Englisch(leicht) als Deutsch?
2. Spanisch als Fremdsprache ist im Moment in Europa (populär) als Französisch.
3. In England lernen (wenig) Schüler Deutsch als Spanisch.
4. Latein ist(alt) als Italienisch.
5. Ist Französisch (schwer) als Spanisch.
6. In Polen lernen(viel) Schüler Englisch als Deutsch.



I. Ergänzen Sie die Sätze bitte mit *als* und *wie*!

1. Er ist so altsie.
2. Sie spielt so gut Fußballihre Schwester.
3. Mein Bruder Mohamed ist drei Jahre älterich.
4. Er ist früher ins Bett gegangenich.
5. Das Restaurant ist nicht so teuerdas andere.
6. Kaffee trinke ich nicht so gernTee.
7. Heute ist es nicht so warmgestern.
8. Ich gehe lieber ins Schwimmbadan den Strand.
9. Ich will so gut Russisch sprechensie.
10. Ich hoffe, es geht dir heute bessergestern.

V. Der mündliche Ausdruck



I. Mehrsprachigkeit oder Englisch. ⁵

Alle Menschen
müssen Englisch
lernen.

Zwei Fremdsprachen!
Ich finde, das ist ein Muss!

„Englisch ist ein Muss, Deutsch ist ein
Plus.“

Jutta Limbach, Präsidentin des Goethe Instituts“.

Ich finde, man
braucht nur
Englisch.

Die meisten Menschen
haben Englisch gelernt.
Deutsch ist ein Plus, das
heißt ein Vorteil im Beruf.

Alle Menschen müssen
mehr als eine
Fremdsprache Englisch
lernen.



J. Interviewen Sie einen Partner/ eine Partnerin im Kurs.

⁵ Funk, H. et al. (2006) : Studio d, Kurs- und Arbeitsbuch A2 mit CD, Cornelson Verlag Berlin, S. 12.

Sprachen, Lernbiographie, Interessen ... Was war leicht, schön oder schwer?

Berichten Sie.

Ich finde die Sprache schön.

Ich brauche Deutsch für den Beruf.

Ich habe Deutsch gelernt, weil es ein Schulfach war.

Ich möchte die Menschen kennen lernen.

VI. Der schriftliche Ausdruck



K. Meine Sprachlernbiografie. Schreiben Sie einen Ich-Text.

Ich habe ... gelernt, weil....

Ich habe mich für interessiert.

Jetzt



L. Übersetzen Sie den Text ‚*Gabriella Calderari, München*‘ ins Französische.

Unterrichtseinheit 02

Reisen und Mobilität



Unterrichtseinheit 02 „Reisen“ : Präsentation und Zielvorstellung

Unterrichtseinheit 02 «Reisen » : Präsentation

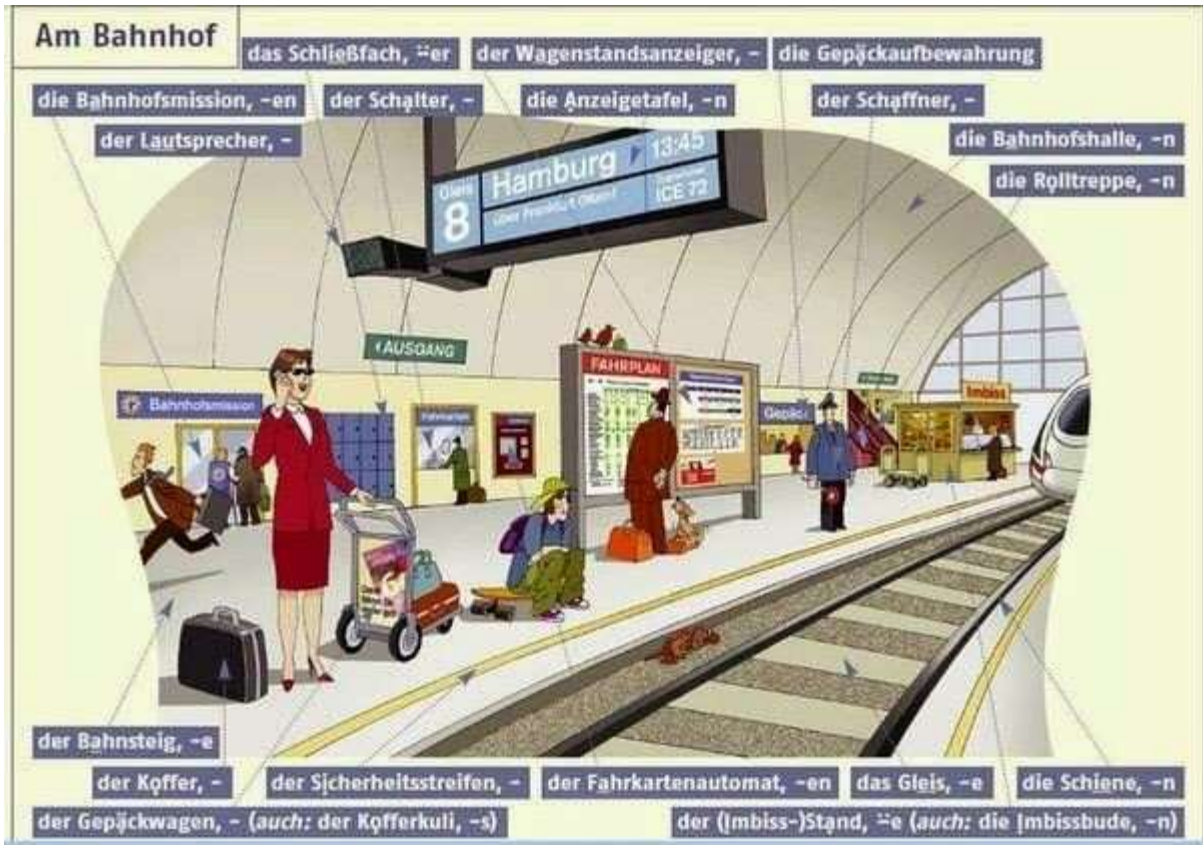
In dieser Einheit behandeln die Kursteilnehmer das Thema „Reisen“, dies kann dem Freizeit- sowie dem Berufsleben aller Menschen von dienender Rolle. Das Thema „Reisen“ verhilft im Großen und Ganzen zum Erwerb der deutschen Fremdsprache. Es wird mit wichtigen Sprachhandlungen gearbeitet beispielsweise Fahrpläne zu lesen sowie Reisen zu planen und zu buchen.

Die Redemittel in dieser Unterrichtseinheit stellen bereits in der Einstiegsphase den dafür notwendigen Wortschatz bereit. Im Bereich der Grammatik werden die Modalverben „*können, dürfen, wollen, mögen, müssen, sollen*“ geübt. Dabei wird nur die häufigste Bedeutungsvariante thematisiert: die Handlungsaufforderung. Die grammatischen Regeln, die in kleine Portionen stehen, folgen dem pragmatischen Gehalt und gleichzeitig der induktiven Methode, die Kursteilnehmer erkennen aus den Beispielsätzen den Anwendungsbereich in pragmatischen Situationen. Darüber hinaus steht die mehrfache Wiederholung im Mittelpunkt der Grammatik durch Wiederaufgreifen und Erweitern.

Zielvorstellungen	Unterrichtseinheit 01 „ Reisen“
	Erwerb landeskundlicher Erkenntnisse – Deutschland als Urlaubsziel kennen lernen.
	Förderung des Leseverstehens.
	Förderung des Rollenspiels.
	Entwicklung der lexikalischen Kompetenz (Aufbau eines ausgewählten Wortschatzes und gewissen Redemittel über das Reisezentrum).
	Gebrauch des Brainstormings.
	Beherrschung der geschriebenen Textsorte ‚Brief‘ .
	Gebrauch von den Modalverben.

I. Die Sprechfertigkeit: Dialog ‚Am Fahrkartenschalter‘

Der folgende Dialog gilt als ein Einstieg in das Thema. Er bietet eine alltägliche Situation ,am Bahnhof‘ dar.





A. Lesen Sie den Dialog vor.

Gretchen fährt mit dem Zug von Graz nach Wien. Sie ist am Bahnhof und möchte am Schalter eine Fahrkarte kaufen.

Gretchen: Guten Tag.

Angestellter: Guten Tag.

Gretchen: Eine Fahrkarte nach Wien bitte.

Angestellter: Einfach oder hin und zurück?

Gretchen: Hin und zurück. Wann fährt der nächste Zug?

Angestellter: In 15 Minuten. Um 9:20 Uhr.

Gretchen: Auf welchem Gleis fährt der Zug ab?

Angestellter: Auf Gleis 4.

Gretchen: Wo muss ich umsteigen?

Angestellter: Nirgends. Der Zug fährt direkt nach Wien.

Gretchen: Wann komme ich in Wien an?

Angestellter: Um 12:10 Uhr.

Gretchen: Danke für die Informationen.

Angestellter: Die Fahrkarte kostet 58 Euro.

Gretchen: Bitte sehr.

Angestellter: Danke. Hier ist Ihre Fahrkarte. Und zwei Euro zurück.

Gretchen: Danke. Ist der Zug pünktlich?

Angestellter: Ja. Auf Wiedersehen.

Gretchen: Auf Wiedersehen.⁶

⁶ ACHTUNG DEUTSCH! www.achtung-deutsch.com, S. 196f. Abrufbar unter: http://www.achtung-deutsch.com/material/11_Im%20Stra%C3%9Fenverkehr.pdf



B. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wohin fährt Gretchen? Nach Wien.

2. Will sie eine einfache Fahrkarte? _____

3. Wann fährt der nächste Zug?

4. Ist der Zug pünktlich?

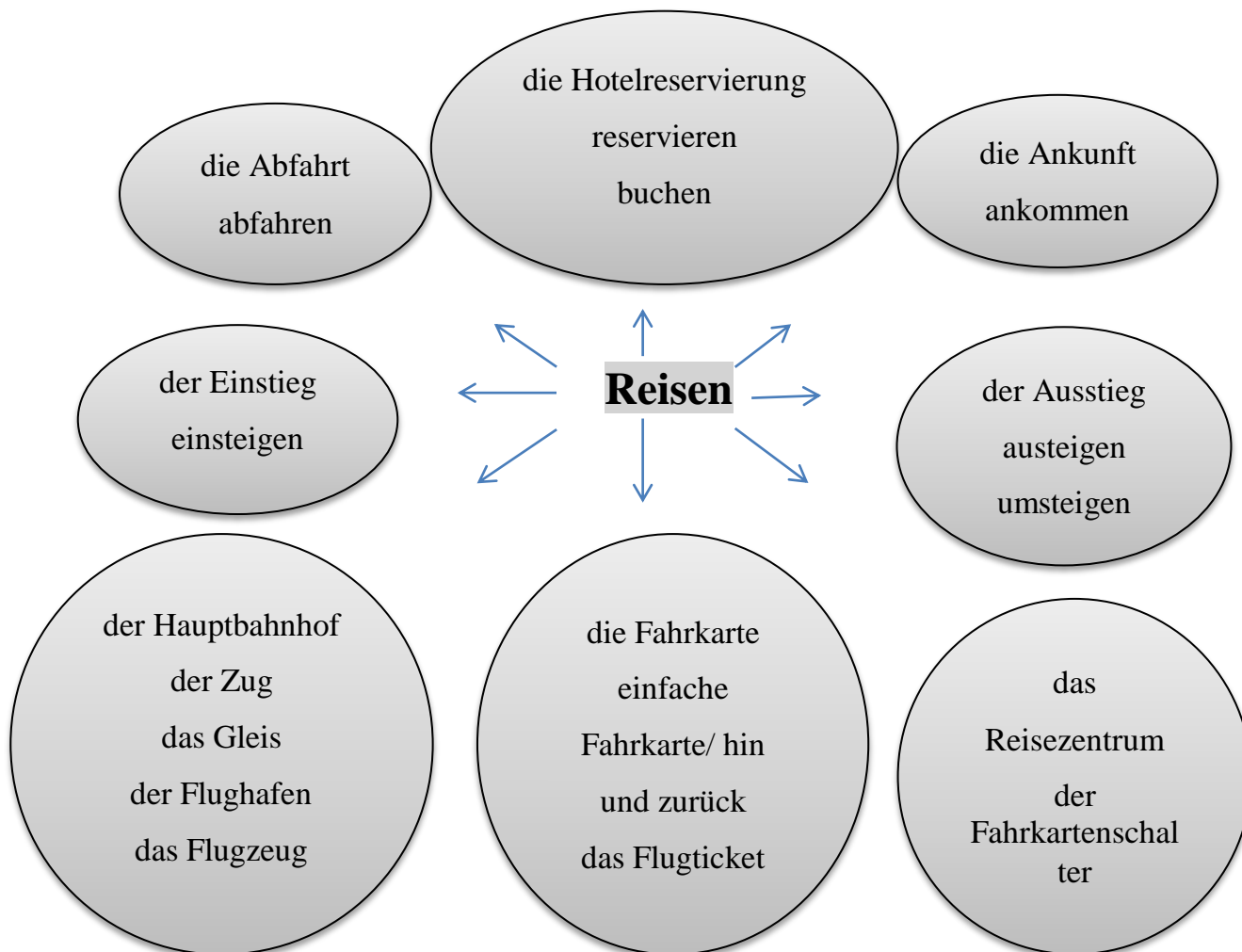
5. Wie lange dauert die Fahrt nach Wien?

6. Wie viel kostet Gretchens Fahrkarte? _____



C. Spielen Sie den Dialog „Am Fahrkartenschalter vor.“

II. Die Wortschatzerweiterung: Reisen



III. Das Leseverstehen: Der Brief ‚Ich brauche Urlaub‘



D. Lesen Sie den folgenden Brief ‚Ich brauche Urlaub‘ vor.⁷

⁷ Quelle des Briefs: Deutscholympiade 2014 9. Klasse. Abrufbar unter:
<https://olymp.am/sites/default/file/problems/9%20tester-patasxan.pdf>

Hallo Thomas,

sonnige Grüße aus Südfrankreich! Ich habe dir, glaube ich, zuletzt im April geschrieben. Da habe ich am Schreibtisch gesessen und in den Regen geschaut. Es hat zwei Wochen lang am Stück geregnet - ich erinnere mich gut. Schon zwei Monate vor meiner Reise bin ich richtig urlaubsreif gewesen. Ich habe bis dahin nur kleine Ausflüge gemacht. Ich weiß es noch: Ich habe mich so sehr auf den Urlaub gefreut und seit Weihnachten viel Geld für meinen Urlaub gespart.

Und jetzt sitze ich hier auf der Terrasse in meinem Hotel, sehe aufs Meer und trinke ein Glas Rotwein! Es hat tatsächlich geklappt. Vor drei Tagen bin ich morgens um neun in Aachen in den "Thalys" eingestiegen und nach Paris gefahren. Die Fahrt ist sehr angenehm gewesen. Dann aber hat es ein Problem gegeben: Die Métro nach Paris Lyon ist ausgefallen, ich habe eine andere U-Bahn nehmen müssen, und ich habe schon Angst bekommen: Verpasse ich meinen Anschlusszug? Komme ich etwa auf dem Bahnsteig an und der Zug fährt mir vor der Nase weg?! Aber dann ist doch alles gutgegangen.

Die Fahrt nach Nizza hat insgesamt rund zehn Stunden gedauert, und abends um viertel nach sieben bin ich in Nizza aus dem Zug gestiegen. Was soll ich sagen? Die Sonne hat noch geschienen, es ist warm gewesen. Urlaubsfeeling pur! Ich bin mit dem Taxi zum Hotel gefahren, die Straße führt immer am Strand entlang. Ich habe das Meer gerochen, alleine diese Taxifahrt ist herrlich gewesen (und ich habe dem Taxifahrer ein dickes Trinkgeld gegeben)!

An der Rezeption im Hotel sind alle sehr freundlich gewesen. Ich habe Französisch gesprochen und fast alles verstanden - der Portier und der Page haben aber auch sehr langsam gesprochen. (Ich habe übrigens tatsächlich noch einen Kurs an der VHS gemacht. Das ist gut gewesen, mein Französisch wird von Tag zu Tag besser.)


Tja, und jetzt sitze ich hier auf der Terrasse, sehe aufs Meer und trinke einen Rotwein. Es ist einfach herrlich! - Ich muss jetzt Schluss machen, mein Essen kommt gleich. Grüß deine Familie! Ich melde mich in ein paar Tagen noch mal.

Viele Grüße

Klaus

 E. Fragen und Aufgaben zum Text

1. Nennen Sie die Abfahrts- und Ankunftszeiten (Offizielle Uhrzeit)
 - Abfahrt Aachen Hauptbahnhof:.....
 - Ankunft Nizza:.....
2. In welcher Stadt wohnt Thomas?
3. Welches Problem hat es in Paris gegeben?
4. Geben Sie eine Beschreibung! Was ist ein Thalys?
5. Warum hat Thomas an der VHS einen Kurs besucht?

 F. Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?- Kreuzen Sie an!

		Ja	nein
01	Thomas lebt in Aachen und schreibt seinem Freund einen Brief.		
02	Seit Weihnachten legt Klaus Geld für seinen Urlaub zurück.		
03	In Nizza muss Klaus eventuell mit dem Auto zum Strand fahren.		
04	Auf der Taxifahrt hat Klaus frische Seeluft gerochen und sich sehr gefreut.		
05	Klaus hat mit dem Taxifahrer im Hotel noch etwas getrunken und für ihn das Getränk bezahlt.		
06	Der VHS-Kurs vor dem Urlaub hat sich für Klaus gelohnt.		
07	Klaus sitzt im Hotel auf der Terrasse und hat ein Essen bestellt.		



G. Lesen Sie die folgenden Sätze vor. Was bemerken Sie?

Gretchen möchte am Schalter eine Fahrkarte kaufen.

Wo muss ich umsteigen?

Was soll ich sagen?

Ich muss jetzt Schluss machen.

IV. Die Grammatik: Die Modalverben

Ein Modalverb + eine Infinitivform (steht am Ende des Satzes).

In der deutschen Sprache gibt es 6 Modalverben:

können	dürfen
wollen	mögen
müssen	sollen

Das Modalverb ‚können‘ → Möglichkeit, Fähigkeit

Beispiel:

Ich kann Russisch sprechen

Die Konjugation des Modalverbs ‚können‘ im Präsens

Ich	kann
Du	kannst
Er, sie, es	kann
Wir	können

Ihr	könnt
Sie/sie	können

Das Modalverb ‚dürfen‘ → Erlaubnis

Beispiel:

Hier darf man parken

Konjugation des Modalverbs ‚dürfen‘ im Präsens

Ich	darf
Du	darfst
Er, sie, es	darf
Wir	dürfen
Ihr	dürft
Sie/sie	dürfen

Das Modalverb ‚wollen‘ → Absicht, Bereitschaft

Beispiel:

Ich will gerne Ski-Urlaub machen.

Konjugation des Modalverbs ‚wollen‘ im Präsens

Ich	will
Du	willst
Er, sie, es	will
Wir	wollen
Ihr	wollt
Sie/sie	wollen

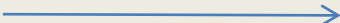
Das Modalverb ‚mögen‘ → Wunsch

Beispiel:

Ich möchte Bananensaft trinken.

Konjugation des Modalverbs ‚mögen‘ im Präsens

Ich	mag
Du	magst
Er, sie, es	mag
Wir	mögen
Ihr	mögt
Sie/sie	mögen

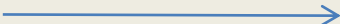
Das Modalverb ‚müssen‘  Gebot, Zwang

Beispiel:

Ich muss das Gebet machen.

Konjugation des Modalverbs ‚müssen‘ im Präsens

Ich	muss
Du	musst
Er, sie, es	muss
Wir	müssen
Ihr	müsst
Sie/sie	müssen

Das Modalverb ‚sollen‘  Verpflichtung

Beispiel:

Ich soll die Medikamente nehmen.

Konjugation des Modalverbs ‚sollen‘ im Präsens

Ich	soll
Du	sollst
Er, sie, es	soll
Wir	sollen
Ihr	sollt
Sie/sie	sollen



H. Füllen Sie die Lücken mit dem konjugierten Modalverb!

1. Kannst du heute Abend in die Disco mitkommen? können
2. Carola ist erst 13 Jahre alt. Sie _____ noch nicht Auto fahren. dürfen
3. _____ ihr am Wochenende arbeiten? müssen
4. Ich _____ nicht schwimmen. können
5. Was _____ Sie trinken? mögen⁸



I. Bilden Sie vollständige Sätze aus den folgenden Wörtern. Achten Sie auf die Wortstellung.

1 dürfen / gehen / ich / heute Abend / in die Disko.

2 möchten / trinken / Sie / Kaffee oder Tee?

3 wann / ihr / müssen / gehen / schlafen?

4 Thomas / müssen / gehen / zur Uni / jetzt.

5 Katrin / können / sprechen / Italienisch / sehr gut.

⁸ Sprachinstitut TREFFPUNKT-ONLINE • info@learn-german-via-skype.com Deutschlernen zum Ausprobieren!
Try how to learn German! Abrufbar unter: https://www.learn-german-online.net/en/downloads/lektion12_a1.pdf

6. warum / du / wollen / kaufen / das Haus / nicht?



J. Setzen Sie ein und konjugieren Sie richtig: (Infinitiv: müssen, können, dürfen)

Herr Direktor, _____01_____ wir heute nach der Pause nach Hause gehen?

Gestern _____02_____ wir zehn Wörter ohne Fehler abschreiben?

_____03_____ du mir bitte helfen? Ich verstehe die Aufgabe nicht.

Gestern war was los – Wir _____04_____ nicht ins Haus. Die Tür ist zu!

Wir _____05_____ letzte Woche für Deutsch 50 neue Wörter lernen.

_____06_____ ihr heute mit ins Kino gehen? – Nein, das geht nicht.

Herr Lehrer, _____07_____ ich Sie mal etwas fragen?

Früher _____08_____ in Deutschland die Kinder Schuluniform tragen?

Wie lange _____09_____ du noch zur Schule gehen?

Mein Papagei _____10_____ jetzt sehr gut Englisch, aber früher

_____11_____ er noch Deutsch lernen.

Daniel und Francesco _____12_____ am letzten Samstag bis 23 Uhr aufbleiben.

Ich hatte einen großen Hunger. Ich _____13_____ unbedingt einen Hamburger essen.⁹



K. Am Telefon -Wählen Sie das richtige Verb aus.

1. mag – kann – muss

Guten Tag! Was ich für Sie tun?

2. möchte – würde – könnte

..... ich bitte Herrn Fischer sprechen?

⁹ Klaus H. Zimmermann DaF. Abrufbar unter <http://deutsch-als-fremdsprache-grammatik.de/DaF/modalverben.pdf>. S. 08.

3. möchte – kann – darf

Otto Ulrich hier. Ich Frau Kern sprechen.

4. würdest – sollst – magst

Herr Gruber hat angerufen. Du ihn heute Nachmittag zurückrufen.

5. möchtest – müsstest – darfst

..... du eine Nachricht hinterlassen?

6. würden – sollten – müssen

..... Sie bitte Ihren Namen buchstabieren?

7. darf – möchte – mag

Ich rufe an, weil ich Ihnen ein neues Produkt vorstellen

8. muss – kann – darf

Ich das Gespräch jetzt beenden: Meine Sekretärin wartet auf mich.

9. muss – möchte – dürfte

Wenn es möglich ist, ich den Termin auf nächste Woche verschieben.

10. kann – darf – muss

Ich den Termin leider absagen.¹⁰

V. Der Schriftliche Ausdruck

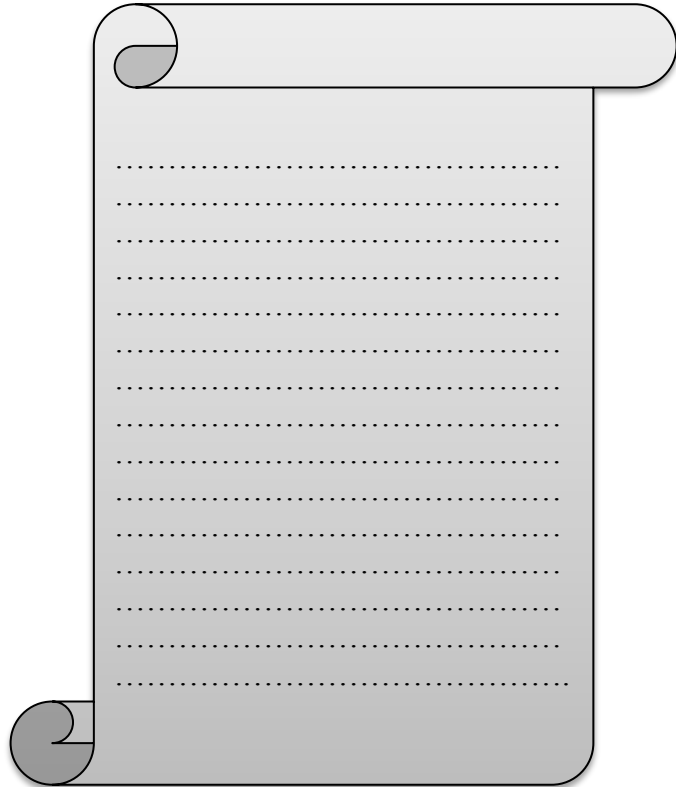


L. Erzählen Sie über eine interessante Reise, die Sie gemacht haben.

¹⁰ https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_b1/b1_kap2_modalverben.htm

Folgende Fragen sind hilfreich:

- Wohin?
- Wann?
- Mit wem?
- Was war besonders interessant?



M. Übersetzen Sie die ersten Abschnitte des Briefs ‚Ich brauche Urlaub, von ‚Hallo Thomas ... bis ist doch alles gutgegangen‘ ins Französische.

Unterrichtseinheit 03

Arbeitswelt



Unterrichtseinheit 03 « Arbeitswelt » : Präsentation und Zielvorstellungen

Unterrichtseinheit 03 « Arbeitswelt » : Präsentation

Zunächst einmal soll gezeigt werden, dass der Themenbereich der Arbeit wichtig im Leben der Studierenden geworden ist, er hat also eine besondere Aktualität. Heutzutage ist die Rede besonders über den beruflichen Alltag seitens der Ausbildung, der Umschulung und der Zusatzqualifikationen. Zum Thema ‚Arbeitswelt‘ kommen ‚Berufsberatung‘, ‚Berufsbiografien‘, ‚Arbeitssuche‘, ‚Bewerbungen‘, ‚Einen Lebenslauf schreiben‘ hinzu.

Die DaF-Studierenden nehmen an dem Brainstormen Berufsberatung und Arbeitswelt teil.

Was die Grammatik anbelangt, kann gesagt werden, die Nebensätze mit der Konjunktion *weil* bilden den Kern dieser Einheit. Die DaF-Studierenden werden die Konjunktion ‚weil‘ verstehen und verwenden. Dabei folgt die Grammatik dem heuristischen Verfahren, dass die DaF-Studierenden zuerst die Bedeutung der Nebensätze mit *weil* aus den Lesetexten begreifen und dann die grammatische Form erkennen und bewusst anwenden.

Diese Unterrichtseinheit stellt die Zusammenführung des schriftlichen Ausdrucks dar, der durch das Erstellen des Lebenslaufs und das Übersetzen eines Textes errichtet wird.

Zielvorstellungen	Unterrichtseinheit 03 « Arbeitswelt »
	Ziel dieses Unterrichtsstoffs ist es, dass die DaF-Studierenden sich mit dem Themenfeld „Beruf und Arbeit“ auseinandersetzen.
	Die DaF-Studierenden erkennen die Vielfalt unterschiedlicher Berufsbilder.
	Durch diese Unterrichtseinheit werden die DaF-Studierenden über einen Fachwortschatz ‚Berufsfeld‘ verfügen.
	Die DaF-Studierenden werden mit dem Kausalsatz vertraut sein.
	Die Fertigkeit ‚Schreiben‘ ist auch durch die Durchführung des eigenen Lebenslaufs und des Übersetzens gezielt.

I. Das Leseverstehen: ‚Die Berufsberatung stellt sich vor‘



A. Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Fragen den Abschnitten zu.

- Wie können Sie sich vorbereiten
- Wer sind wir? Was tun wir?
- Was bieten wir Ihnen an?

Die Berufsberatung stellt sich vor neutral- kompetent – unentgeltlich
Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit: Ein Dienstleistungsangebot für alle! www.arbeitsagentur.de

1. Wir sind ein Team aus Berufsberaterinnen und –beratern. Wir helfen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei ihrer Berufswahl und unterstützen Berufstätige bei der beruflichen Umorientierung.
2. ● Sie wissen noch nicht, was Sie werden wollen? Wir zeigen berufliche Möglichkeiten auf.
 - Sie suchen eine Lernstelle? Wir vermitteln Ausbildungsstellen und Praktika.
 - Sie möchten eine Weiterbildung? Wir haben die Kontakte.
 - Sie suchen eine neue Stelle? Wir kennen die Firmen.
 - Sie müssen einen neuen Beruf erlernen? Wir haben die Umschulungsprogramme.

3. Sie können sich auf das Gespräch bei uns vorbereiten. Versuchen Sie doch einfach mal, folgende Fragen zu beantworten: Welche Interessen haben Sie? Wo sind Ihre besonderen Fähigkeiten? Welche Erfahrungen bringen Sie mit? Was können Sie vorweisen (Schulabschlüsse und sonstige Kenntnisse)? In einem Einzelgespräch besprechen wir mit Ihnen Ihre aktuelle Situation und beantworten alle Ihre Fragen.

Kontakte und Rückfragen: Sie können uns telefonisch und/oder persönlich in der Agentur für Arbeit erreichen.¹¹

¹¹ Silke Hilpert (2005): Schritte plus 5, Kurs- und Arbeitsbuch, Deutsch als Fremdsprache, Max Hueber Verlag Ismaning, S.10



B. Lesen Sie noch einmal und schreiben Sie Stichworte zu den Fragen.

Wer ? Team aus
Beraterinnen und
Beratern.

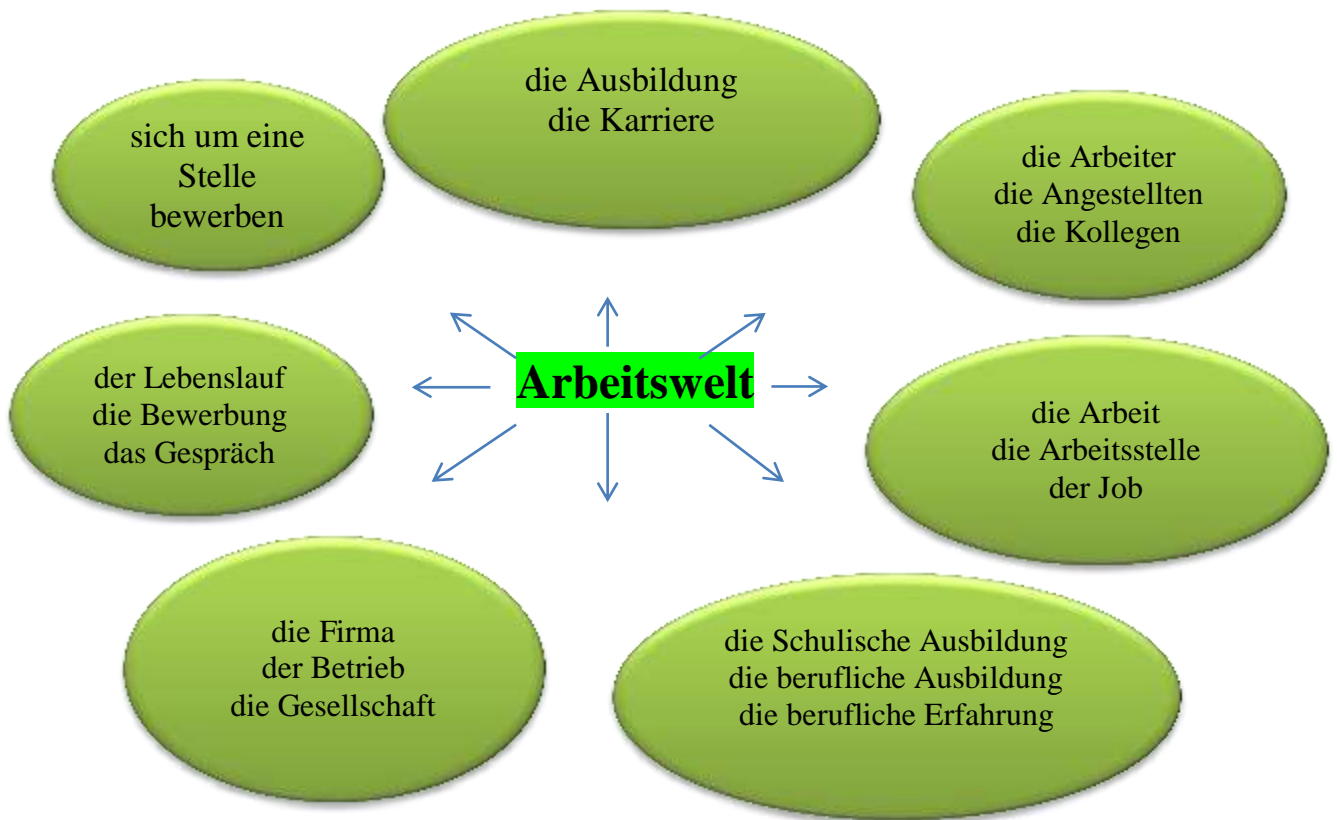
Was?
.....



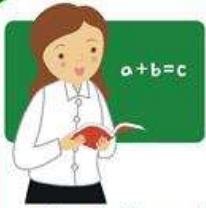
Wen?.....
.....

Wie?
.....

II. Die Wortschatzerweiterung: Arbeitswelt



Die Berufe



der Lehrer (m)
die Lehrerin (f)



der Jurist



der Empfangschef



der Arzt



die Krankenschwester



der Kellner
die Kellnerin



der Bäcker



der Detektiv



der Landwirt



der Tänzer
die Tänzerin



der Wissenschaftler



der Künstler

Pjotr und Anna Bruckmüller sind aus Russland. Vor fünf Jahren sind sie aus Omsk nach Deutschland gekommen. Zu Hause haben sie mit den Kindern meistens Russisch gesprochen. Sie wohnen jetzt in Bochum. Am Anfang war es am schwersten, meint Herr Bruckmüller, weil er nur wenig Deutsch konnte. Er und seine Frau haben etwas Deutsch gesprochen, aber die Kinder fast gar nicht. Dann haben sie zusammen einen Kurs in der Volkshochschule gemacht. Die beiden Kinder hatten zuerst Probleme in der Schule. Maria hat schneller gelernt als Boris. Sie hat eine Ausbildung als Kauffrau gemacht. Sie arbeitet jetzt in einem Büro. Boris macht einen Kurs bei der Arbeitsagentur. Er hat den Hauptschulabschluss, aber noch keine Arbeit. Herr Bruckmüller arbeitet heute bei der Stadt als Elektriker. Seine Frau ist Hausfrau.

Ayse Demir ist aus der Türkei, aus Istanbul. Sie ist vor 25 Jahren mit ihrem Mann nach Deutschland gekommen, weil ihr Mann hier Arbeit in einer Fabrik gefunden hat. Jetzt haben sie ein Obstgeschäft in Mannheim. Ayse hat Deutsch in der Volkshochschule und von ihren Kindern gelernt. Ihre beiden Kinder sind in Deutschland geboren. Sie hat ihnen oft bei den Hausaufgaben geholfen. Da hat sie viele neue Wörter gelernt. Jetzt sind die Kinder schon groß. Ihre Tochter Hazal ist Ärztin. Sie arbeitet in einem Krankenhaus. Ihr Sohn Mehmet macht eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann. Ayse ist sehr stolz auf ihre Kinder. Manchmal fahren sie in den Ferien zusammen in die Türkei.

Ramon Rodriguez ist Musiker in Spanien. In Madrid. Seine Freundin ist Deutsche. Sie lebt auch in Spanien und spricht gut Spanisch, aber Ramon spricht nur wenig Deutsch. Ramon besucht jetzt einen Sprachkurs am Goethe – Institut, weil er mit seiner Freundin oft nach Deutschland fährt. Er möchte die

Sprache und die Gedanken von seiner Freundin besser verstehen.



C. Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

1. Warum haben Pjotr und Anna Bruckmüller den Deutschkurs in der Volkshochschule besucht?

.....

2. Warum ist Ayse Demir stolz auf ihre Kinder?

.....

3. Warum besucht Ramon einen Sprachkurs am Goethe – Institut?

.....

III. Das Hörverstehen ‚Arbeitssuche in Deutschland‘



D. Hören Sie zu, dann antworten Sie auf die Fragen.

Das Video ‚Arbeitssuche in Deutschland‘ ist abrufbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=dU8Ub5cVSWI>

1. Was sucht Anna?

2. Was liest Anna den ganzen Tag?

3. Was für eine Stelle möchte Anna und warum?

4. Wie erfolgreich war Anna bisher mit der Jobsuche?

5. Welche Möglichkeiten schlägt ihr Maria vor?

6. Was ist Annas Problem?

7. Was muss man machen um eine Bewerbungsmappe zusammenzustellen?


8. Wo kann Anna Hilfe bekommen?

9. Was bietet die Bundesagentur für Arbeit an?

10. Was muss man für die Bewerbung anerkennen lassen?

IV. Die Grammatik: Die grammatische Struktur Kausalsatz mit dem Verbindewort ‚weil‘


Grammatische Struktur: Gründe – Nebensätze mit *weil*

	E. Vergleichen Sie die Sätze. Wo steht das Komma? Unterstreichen Sie den weil-Satz. Wo steht das Verb?
---	---

Ich habe Englisch gelernt. Englisch war ein Schulfach.

Ich habe Englisch gelernt, *weil* es ein Schulfach *war*.

- Warum hast du Englisch gelernt? – *Weil* es ein Schulfach *war*.

	F. Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie die Regel.
---	--

Ich habe tanzen gelernt, *weil* meine Frau gern tanzt.

Ich habe Gitarre spielen gelernt, *weil* ich gern Musik gemacht habe.

Ich habe Deutsch gelernt, *weil* ich in meinem Beruf weiterkommen möchte.

Regel a. Im Nebensatz steht das Verb.....

Im Nebensatz mit Partizip steht das konjugierte Verb

.....

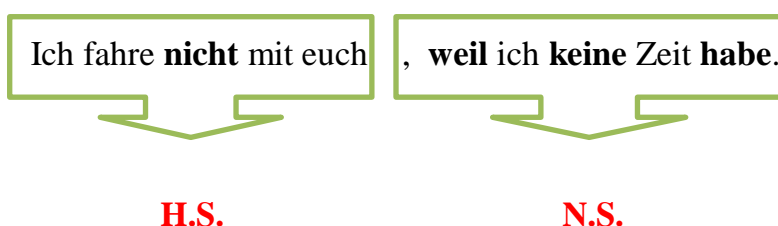
Im Nebensatz mit Modalverb (z.B. können) steht das Modalverb


.....

Mit kausalen (begründenden) Konjunktionen wird ein **Grund**, eine **Ursache** ausgedrückt


Die Kausale Konjunktion „**weil**“ wird oft gebraucht. In der **Antwort** auf eine **direkte Frage** muss jedoch „weil“ gebraucht werden.

Das Kausaladverbiale antwortet auf Fragen wie warum? wozu?, womit?, unter welcher Bedingung?



 G. Eine Regel anwenden. Ergänzen Sie die Nebensätze.

1. Ich habe kein Wörterbuch gekauft, *weil es zu teuer war.*
2. Wir können auch nicht helfen, *weil*
(Unser Vater kommt am Wochenende.)
3. Warum gibt es kein Brot? *weil*
(Ich habe nicht eingekauft.)

 H. Gründe nennen. Verbinden Sie die Sätze mit *weil*.

1. Pjotr Bruckmüller kauft ein Wörterbuch. Er lernt Deutsch.
.....
2. Anna Bruckmüller geht nicht aus. Es regnet.
.....
3. Ayse Demir packt ihren Koffer. Sie muss morgen nach Ankara fliegen.
.....

4. Ramón Rodriguez nimmt sein Handy mit. Seine Freundin will ihn anrufen.

.....

	I. Bilden Sie Kausalsätze.
---	----------------------------

1. Frau Pohlschmidt ist sehr kompetent. Sie hat Erfolg im Berufsleben.

Weil

2. Herr Zoubir macht jetzt eine Reise um die Welt. Er hat im Lotto gewonnen.

Weil

3. Die Kinder blieben zu Hause. Draußen war es kalt und stürmisch.

Weil.....

4. Fatima aß nichts zu Abend. Sie hatte Magenschmerzen.


Weil.....

5. Das Auto war kaputt. Herr Bröder musste mit dem Bus fahren.

Weil.....

6. Die Kursteilnehmer konnten nicht beginnen. Ihr Lehrer ist noch nicht da.

Weil.....

	J. Weil-Sätze. Ordnen Sie die Wörter und schreiben Sie die Sätze.
---	---

1. Herr Bruckmüller – keine Arbeit – gefunden – hat – Deutsch – gesprochen hat –
weil – nur wenig – er

.....

2. Viele neue Wörter – Ayse – hat – gelernt – mit ihren Kindern – weil –
Hausaufgaben – sie – gemacht haben

.....

V. Der schriftliche Ausdruck

K. Die DaF-Studierenden arbeiten zunächst einmal zu zweit und machen eine Liste mit den folgenden Stichworten: Name, Geburtsdatum, Schulen, Zeugnisse, Abschlüsse und Hobbys.

Nachdem die Studierenden sich Notizen machen, werfen sie einen Blick auf den Text ‚ein tabellarischer Lebenslauf‘


Persönliche Daten		
Name	Corinna Kalbach	
Anschrift	Ahornweg 23 53177 Bonn Tel.: (0228) 313977 c.kalbach@gmx.de	
geboren am	30.05.1972 in Bonn	
Schulausbildung		
1978 – 1982	Elsa-Brändström-Grundschule in Bonn	
1982 – 1991	Beethoven- Gymnasium Bonn – Abschluss: Abitur	
Berufsausbildung		
09/1991- 07/ 1993	Ausbildung zur Industriekauffrau bei den Stadtwerken Bonn GmbH	
Berufserfahrung		

08/1993 – 02/1999	Buchhaltung, Serenco GmbH Bonn
03/1999 – 02/2006	Sachbearbeitung, Buchhaltung, SBK Köln GmbH, Köln
Fremdsprachen	Englisch (C1), Spanisch (B 2)
Hobbys	Lesen, Fotografieren, Reisen

Die DaF-Studierenden vergleichen ihre Notizen mit der Gliederung des Lebenslaufs.

Es soll geklärt werden, dass es einen Unterschied zwischen den ausführlichen und den tabellarischen Lebenslauf gibt. Der ausführliche Lebenslauf ist in ganzen Sätzen geschrieben, der tabellarische enthält nur kurze, klare Angaben im Nominalstil. Bei heutigen Bewerbungen ist der tabellarische Lebenslauf bei einer Bewerbung erforderlich, wobei eine deutliche formale Gliederung wichtig ist, die Berufserfahrung in chronologischer Auflistung ist.

Die schriftliche Aufgabe lautet: Sie haben einen neuen Job gefunden und möchten sich darum bewerben. Da der Lebenslauf in der Bewerbung meist als Erstes angesehen wird, ist bei der Erstellung besondere Sorgfalt geboten. Schreiben Sie Ihren tabellarischen Lebenslauf.

	<p>L. Übersetzen Sie den Text ‚Pjotr und Anna Bruckmüller‘ ins Französische.</p>
---	--

Unterrichtseinheit 04

Feste in Deutschland



Unterrichtseinheit 04 « « Feste in Deutschland »: Präsentation und Zielvorstellungen

Unterrichtseinheit 04 « Feste in Deutschland »: Präsentation

Das Thema „Feste in Deutschland“ ist ein variiertes und interessantes Thema für alle DaF-Studierenden. Diese Mischung der staatlichen, religiösen und traditionellen Feste ist eine Art Motivation, die dazu führt, das Kulturelle und das Interkulturelle, das Fremde und das Eigene zu lernen. Viele DaF-Studierende ahnen nicht, was die historischen Ursprünge der Feste sind. So werden in dieser Unterrichtseinheit die wichtigsten Feste behandelt, die im deutschsprachigen Raum begangen werden.

Die DaF-Studierenden beschäftigen sich nicht nur mit den Abläufen und Symbolen unterschiedlicher Feste sondern auch mit ihren eigenen Festen und Feiern. Dies ist von dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen geforderte interkulturelle Handlungskompetenz.

Am Beispiel der unterschiedlichen Feste vergleichen die Kursteilnehmer Feste der deutschsprachigen Länder mit Festen in ihrer Heimat.

Zur Entwicklung der Grammatikkompetenz werden zwei wichtige Schwerpunkte behandelt. Zuerst lässt es sich mit den Verben mit Dativ und Akkusativ befassen, dann werden die Präpositionen mit Dativ eingeführt und geübt.

Zielvorstell	Unterrichtseinheit 04 « Feste in Deutschland »

	Die DaF-Studierenden entdecken die Feste in Deutschland.
	Die DaF-Studierenden werden den Wortschatz im Bereich der feierlichen Tage bilden und erweitern.
	<p>Die DaF-Studierenden lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> -einige Techniken wie das Mind-Mapping anwenden , aber auch die Lesestrategien benutzen, -Hypothesen bilden, -Bilder beschreiben und -über das eigene Land berichten.
	Die DaF-Studierenden ein grundlegendes Hör- und Hör-/Sehverstehen entwickeln.
	Die DaF-Studierenden lassen den Wen- sowie Wemfall sich aneignen.

H. Der mündliche Ausdruck



A. Wie heißen die Symbole? Was für Feste kennen Sie?

Sagen die Bilder ihnen etwas? (Siehe die Bilder im Anhang)



II. Das Leseverstehen: Feste international: „Export und Import“



B. Lesen Sie den Text und markieren Sie die Feste und Symbole.

Viele Feste sind heute international. Sie wandern von einer Region zur anderen. Viele Weihnachtsbräuche und Weihnachtssymbole gab es zuerst in den deutschsprachigen Ländern, so z.B. den Weihnachtsbaum.

Das Münchener Oktoberfest feierte man zuerst 1810. Heute gibt es Oktoberfeste in der ganzen Welt, von Amerika bis Japan, oft mit Bier und Brezeln aus Bayern. Aber es kommen auch Feste aus anderen Regionen in die deutschsprachigen Länder. Manche Feste, z.B. der Valentinstag oder Halloween, haben ihren Ursprung in Europa. Sie wanderten mit den Einwanderern in die USA und später von dort wieder nach Europa zurück. Das wichtigste Halloween-Symbol ist der Kürbis. Wenn man Augen, Mund und Nase in den Kürbis schneidet und eine Kerze hineinstellt, dann vertreibt das die bösen Geister. Kinder verkleiden sich als Geister, gehen von Haus zu Haus und sammeln Süßigkeiten.

Am Valentinstag tauschen Liebepaare kleine Geschenke. In den USA ist es wichtig, dass der Partner seiner Liebsten ein Geschenk macht. Aber noch wichtiger sind für die amerikanischen Jugendlichen kleine rosa Briefe, die „Valentines“. Wenn man viele rosa Briefe bekommt, dann ist man bei den anderen sehr beliebt. Den Valentinstag feierte man früher in Deutschland eher selten. Heute schenken sich viele Paare gegenseitig Blumen und kleine Überraschungen.



III. Die Wortschatzerweiterung: Feste

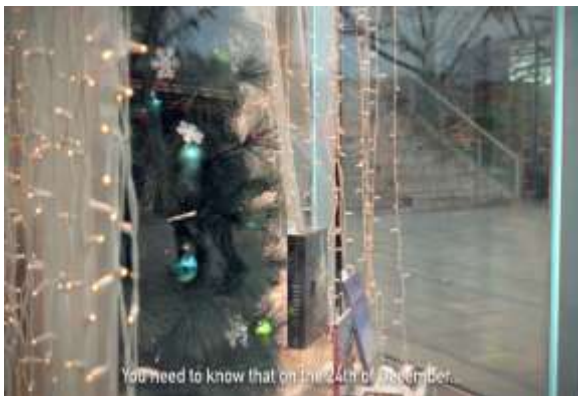
wandern = reisen	viele ≠ wenige
der Brauch (‘e) = das Ritual (e)	zuerst ≠ zuletzt
das Symbol (e) = das Zeichen (-)	oft ≠ selten
manche = einige	
sich verkleiden = tragen	
bekommen = erhalten, kriegen	
schenken --- das Geschenk(e)	

IV. Das Hörverstehen: Feste in Deutschland



C. Hören Sie zu, dann beantworten Sie die Fragen

Bevor die DaF-Studierenden ein kurzes Video dreimal anschauen, lesen sie die gestellten Fragen. Das Video dauert 04.38 Minuten und erzählt über ein gewisses Fest in Deutschland.



Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=b7AloZvU2BY&t=51s>

Fragen zum Video:

1. Über welches Fest reden Olga und Ehsan?
.....
2. welches sind die Symbole von diesem Fest?
.....
3. Was haben Olga und Ehsan auf dem Markt gemacht?
.....

V. Die Grammatik : Die grammatische Kategorie ‚Dativ und Akkusativ‘

1) Was man über Verben mit Dativ- und Akkusativ-Ergänzung wissen sollte.¹²

Einige wenige Verben haben sogar drei Ergänzungen, eine Nominativ-, eine **Dativ-** und eine **Akkusativ- Ergänzung**. Zu dieser Gruppe gehören vor allem Verben des Gebens, Nehmens und Sagens. Diese Verben haben die Besonderheit, dass gleich **zwei Personen und eine Sache in einem Satz** vorkommen.

- In der Nominativ-Ergänzung steht die Person, die das Verb konjugiert.
- In der **Dativ-Ergänzung** steht in der Regel die andere Person, die etwas "empfängt".
- In der **Akkusativ-Ergänzung** steht die Sache:

Infinitiv	Position 1 <u>Nominativ</u>	Pos. 2 Verb	Position 3 Dativ = Person	Position 4 Akkusativ = Sache
geben -i-	<u>Holger</u>	gibt	Susanne	einen Kuss.
leihen	<u>Der Schüler</u>	leiht	der Schülerin	seinen Bleistift.
schenken	<u>Die Tante</u>	schenkt	ihrem Neffen	ein neues Fahrrad.
wünschen	<u>Der Chef</u>	wünscht	seinem Buchhalter	eine gute Besserung.

- Bei Nomen oder Namen steht die Nominativ-Ergänzung in der Regel auf Position 1.
- Das Prädikat behält in Aussagesätzen die Position 2.
- Bei Nomen und Namen erhält das Dativ-Objekt die Position 3.

¹² Siehe <https://mein-deutschbuch.de/dativ-und-akkusativ-ergaenzung.html>

- Das Akkusativ-Objekt steht am Satzende.
- **Stehen im Dativ oder Akkusativ Pronomen, Artikel oder eine N-Deklination, müssen diese imentsprechenden Kasus dekliniert werden.**

Das Verb fordert die Dativ-Ergänzung und die Akkusativ- Ergänzung.

Subjekt + Prädikat + Dativ + Akkusativ

Verb + wem + was

1) Objektwechsel bei Personalpronomen

- Bei **Nomen oder Namen** gilt:

Nominativ + Verb + Dativ + Akkusativ

Infinitiv	Nominativ	Verb	Dativ = Person	Akkusativ = Sache
geben	Der Chef	gibt	der Sekretärin	den Brief.

- Ist das **Akkusativ-Objekt ein Personalpronomen** werden die Objekte getauscht:

Nominativ+ Verb + Akkusativ+ Dativ

Infinitiv	Nominativ	Verb	Akkusativ =	Dativ =
-----------	-----------	------	-------------	---------

			Sache	Person
geben	Der Chef	gibt	Ihn	der Sekretärin.

- Es können folgenden Kombinationen auftreten:

rot = Dativ-Objekt (Person)

blau = Akkusativ-Objekt (Sache)

Infinitiv	Nominativ	Verb	Objekt	Objekt
geben	Der Chef	gibt	der Sekretärin	den Brief.
geben	Der Chef	gibt	Ihr	den Brief.
geben	Der Chef	gibt	Ihn	der Sekretärin.
geben	Der Chef	gibt	Ihn	ihr.
geben	Er	gibt	Ihn	ihr.

2) Liste der wichtigsten Verben mit Dativ- und Akkusativ-Ergänzung

Es gibt nur **wenige Verben mit Dativ- und Akkusativ-Ergänzung**. Daher sollte man diese Verben lernen. Folgende Liste gehört zum Grundwortschatz: (...) = Dativ kann auch weggelassen werden.

Verb	Beispiele
beantworten	Kannst du mir bitte meine Frage beantworten!
bringen	Eva, bringst du (uns) noch bitte drei Flaschen Bier .
empfehlen	Können Sie (uns) ein gutes Restaurant empfehlen?

erklären	Kannst du (mir) den Unterschied zwischen einem Mann und einer Frau erklären?
erlauben	Die Eltern erlauben ihrer Tochter das Rauchen nicht.
erzählen	Opa, kannst du (uns) eine Geschichte erzählen?
geben	Warum gibst du es mir nicht?
glauben	Ich glaube dir kein einziges Wort mehr.
kaufen	Mein Vater kauft (mir) ein Motorrad.
mit teilen	Teilt ihr uns euren Hochzeitstermin mit?
sagen	Warum hast du (mir) das nicht gesagt?
schenken	Schenkst du mir deine alte Uhr?
schicken	Ich schicke Ihnen die bestellte Ware per Kurier.
schreiben	Er hat (ihr) einen Liebesbrief geschrieben.
senden	Ich werde Ihnen eine E-Mail senden.
verbieten	Ich verbiete es dir.
versprechen	Du hast es (mir) versprochen.
wünschen	Wir wünschen dir alles Gute zum Geburtstag.
zeigen	Zeigst du uns deine Münzsammlung?



D. Ersetzen Sie das Dativobjekt durch ein Personalpronomen.

1. Der Verliebte schenkt seiner Freundin Blumen.

.....

2. Das Kleid gefällt den Eltern nicht.
.....
3. Begegnest du sehr oft dem Mädchen?
.....
4. Marta zeigt ihrem Freund ihren neuen Computer.
.....



E. Fügen Sie die passenden Personalpronomen im Dativ ein

1. Sind es deine Hefte? – Ja, sie gehören **mir**.
2. Schmeckt dem Vater das Gemüse? – Ja, es schmeckt _____ sehr gut.
3. Kaufst du deiner Nichte eine Puppe? –Ich habe sie _____ schon gekauft.
4. Ich brauche einen Kuli. Bringst du ihn _____?
5. Frida kauft ein Haus. Es gefällt _____ sehr.
6. Wir hätten gerne ein Erdbeereis. Geben Sie ____ bitte eins!
7. Sigmund hat eine Hose geschenkt bekommen. Sie passt _____ gut.
8. Du warst doch zwei Wochen lang krank. Wie geht es _____ jetzt?
9. Das Kind hat die Größe 34. Das Hemd passt _____ nicht, es ist zu kurz.



F. Bilden Sie Sätze mit den Personalpronomen im Dativ.

1. zustimmen / Ich / du / nicht

Ich stimme dir nicht zu

2. danken / Sie/ er
-

3. zuhören / ihr / Wir / gut
-

4. Er / nicht / ich / glauben
-

5. Schmecken / ihr / das Essen?

6. Die Bluse / ich / nicht / passen



G. Ergänzen Sie mit dem richtigen Personalpronomen im Akkusativ

1. Ich rufe _____ morgen an. (du)
2. Wir fragen _____ gleich. (er)
3. Lea sucht _____ schon den ganzen Tag. (ihr)
4. Könnt ihr _____ hören? (ich)
5. Herr Müller, diese Email ist für _____. (Sie)
6. Sie können _____ jederzeit fragen. (wir)
7. Leider müssen wir ohne _____ fahren. (er)
8. Ich liebe _____. (du)
9. Sie öffnet _____ und freut sich sehr. (das Geschenk)
10. Er heiratet _____ nächsten Monat. (sie)¹³



H. Ergänzen Sie mit dem passenden Personalpronomen im Dativ oder Akkusativ.

1. Ich schicke _____ morgen das Paket. (du)
2. Er schenkt _____ oft Blumen. (sie)
3. Fragen Sie _____ bitte. (er)
4. Schmeckt _____ der Wein? (ihr)
5. Herr Meier bittet _____ , ihm zu helfen. (Sie)
6. Wir gehen morgen mit _____ ins Kino. (Paul und Clara)
7. Ich kenne _____ schon lange. (sie)

¹³ https://www.german-course-vienna.com/en/11_uebung_personalpronomen_3884,31790.html

8. Geben Sie _____ bitte das den Vertrag. (er)
 9. Wir treffen _____ am Abend (sie)
 10. Ich glaube _____ kein Wort. (du)

VI. Die Grammatik: Die Präpositionen mit Dativ



a) Zur Angabe einer Bewegung

- Sie kommen um 12 **aus** der **Schule**.

b) Zur Bezeichnung der örtlichen oder zeitlichen Herkunft.

- Die Familie stammt **aus** **Dänemark**.

c) zur Materialangabe (ohne Artikel)

- Die Eheringe sind meistens **aus** **Gold**.



a) zur Ortsangabe (= in der Nähe von)

- Guertoufa liegt **bei** **Tiaret**.

b) zur Angabe eines Aufenthalts

- Ich war **beim** **Arzt**.
- Sie wohnt jetzt **bei** ihrer **Tante**, nicht mehr **bei mir**.

c) zur Angabe eines Verhaltens

- **Bei** seinem **Temperament** ist das sehr verständlich.

d) feste Wendungen (meist ohne Artikel)

- Jemanden **beim** **Wort** nehmen.
- **Bei** offenem **Fenster** schlafen.



a) zur Angabe einer Verbindung, eines Zusammenhanges

- Jeden Freitag bin ich **mit** meinem **Vater** in die Moschee gegangen.
- **Mit** **ihr** habe ich mich immer gut verstanden.

b) zur Angabe eines Mittels oder Instrument

- Ich fahre immer **mit** dem **Bus**.

- Er öffnet die Tür **mit** einem **Nachschlüssel**.

c) zur Angabe der Art und Weise, wie etwas geschieht (oft ohne Artikel)

- Er hat das Examen **mit Erfolg** abgeschlossen.
- Die Maschinen laufen **mit** hoher **Geschwindigkeit**.

nach

a) zur Ortsangaben ohne Artikel

(bei **Städten, Ländern, Kontinenten** und **Himmelsrichtungen**)

- Wir fahren **nach Deutschland**.
- Die Deutschen fahren **nach Norden**.

b) Bei Adverbien

- Bitte kommen Sie **nach vorne**.
- Fahren Sie **nach links** dann **geradeaus**.

c) zur Zeitangaben

- Es ist 5' **nach 12**.
- **Nach Dienstag** nächster Woche sind alle Termine besetzt.

seit

a) zur Zeitangabe

- Er ist **seit Dienstag** krankgeschrieben.
- **Seit** Anfang **August** hat er wieder eine Stellung.

von

a) zur Ortsangabe

- Der Wind weht **von Südwesten**.
- Ich bin gerade **von England** zurückgekommen.

b) Zur Datumsangaben.

- **Vom 14. 07. bis 2.8.** haben wir Ferien.

zu

a) Zur Ortsangaben

- Am Freitag komme ich **zu dir**.

b) zur Zeitangabe

- **Zu Weihnachten** bleiben wir zu Hause.

c) zum Ausdruck eines Gefühls

- Ich tue das nicht **zu** meinem **Vergnügen**.

gegenüber a) zur Ortsangabe (vor- oder nachgestellt)

Gegenüber der **Post** finden sie Verschiedene Reisebüros. ¹⁴



I. Welche Präposition ist richtig?

Halloween kommt ursprünglich aus/ nach Europa. Es ist von/mit den Einwanderern in die USA gekommen. Nach/Von dort ist es wieder nach Europa zurückgewandert. Das Fest feiert man seit/zu vielen hundert Jahren. Mit / Bei uns in Deutschland feiern meistens die Kinder dieses Fest. Sie laufen von Haus zu/ nach Haus und sammeln Süßigkeiten. Nach/ Vor dem Fest kommt bald Weihnachten.

Der schriftliche Ausdruck



J. Schreiben Sie über ein islamisches Fest. (Aid-Fest; Opferfest oder anderes Fest)

Die DaF-Studierenden teilen sich in Gruppen, sie arbeiten zu zweit/ zu dritt/ zu viert. Sie machen sich Notizen, danach wird das Geschriebene Stück für Stück von ganzen Gruppenmitgliedern mündlich vorgetragen. Folgende Fragen sind zu beantworten:

- Wann und wie feiern Sie...?
- Mit wem und wo feiern Sie gern....?



K. Übersetzen Sie die ersten Abschnitte des Textes Feste international: „Export und Import“, Viele Feste sammeln Süßigkeiten‘ ins Französische.

¹⁴ Unbekannte Quelle.

Unterrichtseinheit 05

Freizeitaktivitäten



Unterrichtseinheit 05 « « Freizeitaktivitäten»: Präsentation und Zielvorstellung

Unterrichtseinheit 05 « Freizeitaktivitäten»: Präsentation

In dieser Unterrichtseinheit ‚Freizeitaktivitäten‘ lassen sich zwei Videos unter dem Titel ‚Was machen Studierende in den Semesterferien‘ und ein anderes Video ‚Wie Deutsche Urlaub machen durchführen, ‘die die Hör- sowie Sprechfertigkeiten bei den Kursteilnehmern entwickeln. Die Lesefertigkeit wird anhand des Lesetextes ‚Eine Familie und ihre Freizeitaktivitäten‘ entfaltet.

Was die Grammatik anbelangt, lässt sich mit Relativsätzen befassen. Die Relativpronomen werden explizit thematisiert und geübt. Eingeführt werden die Relativsätze mit Präpositionen eingebettet. In dieser Unterrichtseinheit werden ebenso diverse Übungen zur Konsolidierung der Grammatik dargeboten.

Der Schriftliche Ausdruck kommt mithilfe einer Anzahl von dargestellten lexikalischen Einheiten zum Vorschein. Es lässt sich auch in dieser Unterrichteinheit mit der Übersetzung auseinandersetzen.

Zielvorstellungen	Unterrichtseinheit 05
	Wortschatzerweiterung (Freizeit), Lesestrategien anwenden, Bilder beschreiben, über das eigene Leben berichten.
	Andere Denkweisen entdecken.
	Entwickeln eines grundlegenden Hör- und Hör-/Sehverstehens.
	Richtiger Aufbau der Relativsätze.
	Aneignung der Verben mit Präpositionen.
	Entwicklung der Übersetzungsfertigkeit.

I. Der mündliche Ausdruck Welche Aktivitäten machen Sie in Ihrer Freizeit?

	Fußball
	Schwimmen
	Fahrrad fahren
	Basketball
	Inline-Skaten
	Freunde treffen
	Kino
	chillen
	Haustiere (Hund, Katze, Vogel)

	Fernsehen
	Playstation
	Musik hören
	Computer
	Handy
	Kochen
	Backen
	Malen, Zeichnen
	Lesen (Zeitschriften, Bücher)

II. Das Hörverstehen: Was machen Studierende in den Semesterferien, Wie Deutsche Urlaub machen



A. Hören Sie zu , dann beantworten Sie die Fragen.

1. Was machen Studierende in den Semesterferien - Teil 01 – YouTube. Das Video ist abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uKINa2Hi5hE>
2. Was machen Studierende in den Semesterferien - Teil 2 – YouTube. Das Video ist abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uKINa2Hi5hE>
3. Wie Deutsche Urlaub machen - TouristikConsulting.de fragt nach (Folge 2). Das Video ist abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=JcCJCvyA3rE>

1. Was macht die Mehrheit der Studierenden der Universität Köln in den Semesterferien?

.....

2. Wie verbringt die Mehrheit der Deutschen den Urlaub?

.....

III. Das Leseverstehen: Eine Familie und ihre Freizeitaktivitäten



B. Lesen Sie den Text.

Die Familie Garbade besteht aus 5 Personen: Michael, dem Vater (47 Jahre alt), Marianne, der Mutter (43), sowie den beiden Söhnen Lukas (17) und Alexander (15) und der Tochter Brigitte (12). Die Mitglieder der Familie Garbade haben viele Hobbys.

Die Eltern sind große Theaterfans und haben ein festes Abonnement für das Stadttheater, so dass sie bei jeder Premiere dabei sind. Der älteste Sohn interessiert sich mehr für Filme und geht oft ins Kino. Er hat auch schon selbst angefangen, eigene Filme zu drehen, wofür er sich von seinem gesparten Geld eine hochmoderne Videokamera gekauft hat. Alexander hat auch Interesse am Theater, er hat großes Talent als Schauspieler und überlegt, ob er sich nach dem Abitur bei einer Schauspielschule bewerben soll. Brigitte ist nicht so sehr an Kultur interessiert, sondern mehr an Sport. Sie ist Mitglied in einem Turnverein und hat schon an Wettbewerben teilgenommen und bei der deutschen Jugendmeisterschaft den dritten Platz erreicht. Darauf ist die ganze Familie sehr stolz.

Man könnte meinen, dass die Familie nur selten etwas gemeinsam macht, weil alle verschiedene Interessen haben. Das stimmt aber nicht. An freien Wochenenden, wenn es keine Theaterpremieren gibt oder wenn Brigitte keinen Wettbewerb hat, macht die Familie auch gemeinsame Unternehmungen, vor allem am Sonntag. Dann macht sie Ausflüge in die Umgebung oder besucht Verwandte.¹⁵



C. Kreuzen Sie an: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

¹⁵ https://dlvsa.co.za/files/2019/07/Olympiade_2015.pdf

	Richtig	Falsch
1. Die Eltern gehen oft ins Theater.		
2. Der älteste Sohn dreht Filme, die im Kino gezeigt werden.		
3. Der jüngere Sohn will Schauspieler werden.		
4. Die Tochter ist gut in Sport		
5. Die Familie hat keine Zeit, um am Wochenende etwas gemeinsam zu machen.		



D. Bringen Sie den Text in die richtige Reihenfolge.

- a. Die Deutschen verbringen immer mehr Zeit damit,
- b. wie eine Umfrage gezeigt hat.
- c. heute ist es fast eine Stunde.
- d. das für viele die erste Informationsquelle ist,
- e. wenn es um Sport oder Nachrichten aus Politik und Wirtschaft geht.
- f. Immer wichtiger wird das Internet.
- g. An erster Stelle steht das Fernsehen,
- h. Noch vor sieben Jahren verbrachten die Deutschen im Durchschnitt weniger als 10 Minuten täglich vor dem Bildschirm,
- i. fernzusehen, Radio zu hören, Zeitung zu lesen oder im Internet zu surfen,

1	2	3	4	5	6	7	8	9
A								

IV. Die Grammatik: Relativsätze

Lesen Sie die Beispiele. Was bemerken Sie?

1. Die Eltern sind große Theaterfans. Die Eltern haben ein festes Abonnement für das Stadttheater.
2. Brigitte ist nicht so sehr an Kultur interessiert. Brigitte ist ein Mitglied in einem Turnverein und hat schon an Wettbewerben teilgenommen.

Die wiederholten Substantive kann man durch Pronomen bzw. Relativpronomen ersetzen. Mit dem Gebrauch des Relativpronomens steht das Verb am Ende des Satzes. Auf die Kommasetzung soll man achten.

1. Die Eltern sind große Theaterfans, **die** ein festes Abonnement für das Stadttheater haben.

Oder

1. Die Eltern, **die** ein festes Abonnement für das Stadttheater haben, sind große Theaterfans.
2. Brigitte ist nicht so sehr an Kultur interessiert, **die** ein Mitglied in einem Turnverein ist und schon an Wettbewerben teilgenommen hat.

Oder

2. Brigitte, **die** Mitglied in einem Turnverein ist und schon an Wettbewerben teilgenommen hat, ist nicht so sehr an Kultur interessiert.

Relativpronomen

		Singular		Plural
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	denen
Genitiv	dessen	deren	dessen	deren



E. Bilden Sie Relativsätze! (Relativpronomen im Akkusativ)

1. Das ist der Herr; wir haben ihn gestern im Theater begrüßt.

2. Ist das die Verkäuferin? Du hast sie vorhin gefragt.

3. Die Kleider sind nicht modisch; ihr habt sie genäht.

4. Die Hunde wurden an die Polizei verkauft; du hast sie dressiert.

5. Der Kraftfahrer wird bestraft; die Polizei hat ihn wegen falschen Parkens aufgeschrieben.

6. Der Meister bringt die Maschine wieder in Gang; der Lehrling hat ihn aus der Kantine geholt.
-



F. Bilden Sie Relativsätze!(Relativpronomen im Dativ)

1. Ist das der Arbeiter? Du hast ihm das Geld gegeben.

2. Die alte Dame ist gestorben, wir haben ihr vorige Woche zum Geburtstag gratuliert.

3. Die Leute wollen dich besuchen; du hast ihnen geholfen.

4. Das Mädchen hat meinen Brief beantwortet; ich habe ihm geschrieben.

5. Hier kommt Herr Schmitt; ihm gehört diese Fabrik.

6. Die Besucher saßen um den warmen Ofen; es war ihnen kalt.



G. Ergänzen Sie mit dem passenden Relativpronomen.

1. Die Fotos, ich in Paris gemacht habe, sind echt gut geworden.
2. Herr Schmal, mehrere Häuser gehören, hat neuerdings Geldprobleme.
3. Der Mann, aus Bremen kommt, heißt Erwin Knuddelbär.
4. Die Tischlampe,mein Mann letzte Woche gekauft hat, war sehr teuer.



Die Grammatik: Verben mit Präpositionen

Manche Verben haben fixe Präpositionen. Hier stehen die wichtigsten Verben mit Präpositionen. Die Verben sind alphabetisch geordnet.¹⁶

- **Angst haben** vor (+Dat)
Hast du Angst vor dem Fliegen?
- **arbeiten** an (+Dat)
Der Autor arbeitet an seinem neuen Buch. =
- **beginnen** mit (+Dat)
Der Film beginnt mit einer Liebesszene.
- **bitten** um (+Akk)
Er bittet seine KollegInnen um Ruhe.
- **danken** (+Dat=Person) für (+Akk=Aktion, Objekt)
Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe!
- **denken** an (+Akk)
Sie denkt jeden Tag an ihre Kinder.
- **diskutieren** mit (+Dat=Person) über (+Akk=Thema)
Wir diskutieren oft mit unseren KollegInnen über die Reinigung der Kaffeemaschine.
- **fragen** nach (+Dat)
Hat sie dich nach deiner Telefonnummer gefragt?
- **gratulieren** (+Dat=Person)/ zu (+Dat=Anlass)
Seine Omi gratuliert ihm zum Geburtstag.
- **hoffen** auf (+Akk=für die Zukunft)
Wir hoffen auf gutes Wetter am Wochenende, damit wir Skifahren gehen können.

¹⁶ Die Liste der Verben mit Präpositionen ist abrufbar unter: <https://www.dialog-wien.at/ueber-uns/blog/die-wichtigsten-verben-mit-praepositionen/>

- **lachen über (+Akk)**
Bernadett hat nicht über seinen Witz gelacht.
- **passen zu (+Dat)**
Die Schuhe passen perfekt zu deiner Tasche!
- **riechen nach (+Dat)**
Mmmh, es riecht nach frischem Basilikum und Lasagne!
- **sich entscheiden für (+Akk)**
Haben Sie sich für eine der beiden Optionen entschieden? Warum hast du dich für einen Job in der Tourismusbranche entschieden?
- **sich freuen auf (+Akk=für Sachen in der Zukunft)**
Ich freue mich auf deinen Besuch im Mai!
- **sich freuen über (+Akk=für Sachen in der Vergangenheit) / sich freuen für (+Akk=Person)**
Sie hat sich über ihre Beförderung gefreut.
Die beiden freuen sich sehr für die frischgebackenen Eltern.
- **sich interessieren für (+Akk), sich interessiert = interessiert sein an (+Dat), sich interessiert**
Die Kundin interessiert sich für einen Serbischkurs.
Die Kundin ist an einem Serbischkurs interessiert.
- **sich sorgen um (+Akk)**
Er sorgt sich um seine alte, blinde Katze mit einem Herzfehler.
Er macht sich Sorgen um seinen jüngsten Sohn, der ganz alleine nach Australien geflogen ist.
- **sich verlieben in (+Akk)**
Er hat sich unsterblich in seinen Klavierlehrer verliebt.
- **sich vorbereiten auf (+Akk), sich vorbereitet**
Sie bereitet sich auf die Prüfung vor.
- **sprechen mit (+Dat=Person) über (+Akk=Thema) / von (+Dat=Thema), gesprochen**

Er wird mit ihr über das Problem sprechen.

Sie spricht von den Neuigkeiten in ihrem Leben.

- **sterben an** (+Dat=Krankheit, Grund) / **sterben für** (+Akk=Überzeugung, Grund)

Leider sterben viele PatientInnen an dieser Krankheit.

Die SoldatInnen mussten für ihr Land sterben.

- **streiten um** (+Akk)

Sie streiten schon stundenlang um das letzte Stück Schokolade.

- **suchen nach** (+Dat)

Wonach suchen Sie?

- **teilnehmen an** (+Dat=dabei sein)

Ich habe an einem 4-wöchigen Deutschkurs teilgenommen. Die Regisseurin wird an der Diskussion teilnehmen.

- **telefonieren mit** (+Dat)

An seinem Geburtstag telefoniere ich immer mit meinem Opa.

- **träumen von** (+Dat)

Er träumt von einem Haus am Meer.

- **warnen vor** (+Dat)

In den Nachrichten wird vor weiteren Stürmen gewarnt.

- **warten auf** (+Akk)

Ich habe 30 Minuten auf den Bus gewartet!

- **zweifeln an** (Dat)

Ich zweifle ernsthaft an deiner Ehrlichkeit – ich denke, du lügst!



H. Ergänzen Sie das passende Relativpronomen und wenn nötig die Präposition!

1. Der Witz, wir gelacht haben, hat ihn genervt.
2. Die Prüfung, ich mich lange vorbereitet habe, ist sehr schwer.
3. Die Stadt, am Rhein liegt, ist altrömisch.

4. Der Mann, aus Bremen kommt, heißt Erwin Müller.
5. Endlich kommt der Zug an, wir so lange warten mussten.
6. Die deutsche Literatur, ich mich interessiere, ist hochinteressant.
7. Das Leben, wir hoffen, ist fern.
8. Wie war die Prüfung, du teilgenommen hast?
9. Die Männer, wir gesprochen haben, sind ins Krankenhaus gebracht worden.
10. Kennst du das Kind, ich dir erzählt habe?

V. Der schriftliche Ausdruck



I. Erzählen Sie, was Sie in Ihrer Freizeit machen können.
 Folgende schematische Darstellung ist hilfsbereit.





J. Übersetzen Sie den letzten Abschnitt 'Man könnte meinen.....
oder besucht Verwandte' von dem Text ‚Eine Familie und ihre
Freizeitaktivitäten‘ ins Französische.

Lösungsschlüssel

Unterrichtseinheit 01: Sprachen lernen

B. Lesen Sie die Texte und notieren Sie Informationen zu den Fragen.

Gabriella aus Italien und Rebecca aus Nigeria

1. Gabriella Calderari war in Bologna in einem Deutschkurs. Später hat sie noch zwei Intensivkurse in München besucht. Sie hat einen deutschen Freund. Sie findet Deutsch fantasiereicher als Italienisch.

Rebecca Akindutire hat mit Deutsch an einer Fachhochschule begonnen. Sie hat sich für das Leben in Deutschland, Österreich und in der Schweiz interessiert und wollte dort studieren.

3. Englisch war für sie eine große Hilfe, weil viele Wörter ähnlich sind. Sie findet, die vielen Grammatikregeln sind nur am Anfang schwer. Später helfen sie beim Lernen.

C. Drei Fehler

1. Gabriella lernt seit zwei Jahren Deutsch.

2. In München hat sie am Sprach- und Dolmetscherinstitut weitergelernt.

3. Rebecca hat nicht als Kind Deutsch gelernt. Sie hat mit Deutsch an der Fachhochschule begonnen.

D. Sprachen vergleichen. Was denken Sie? Was passt zu welcher Sprache?

1. Englisch

2. Französisch

3. Deutsch

4. Englisch

5. Russisch

6. Französisch

7. Arabisch

8. Chinesisch

E. Etwas vergleichen

gern: lieber – viel: mehr – gut: besser

H. Selbsttest.

1: leichter – 2: populärer – 3: weniger – 4: älter – 5: schwerer – 6: mehr

I. Ergänzen Sie die Sätze bitte mit *als* und *wie*!

1. wie – 2. wie – 3. als – 4. als – 5. wie – 6. wie – 7. wie – 8. als – 9. wie – 10. als

Unterrichtseinheit 02: Reisen

B. Beantworten Sie die Fragen.

2. Hin und zurück.

3. Um 9:20 Uhr.

4. Ja

5. 02 Stunden und 2 50 Minuten

6. 58 Euro

E. Fragen und Aufgaben zum Text-

1. Nennen Sie die Abfahrts- und Ankunftszeiten (Offizielle Uhrzeit)

- 09.00 Uhr

- 19.15 Uhr

2. Thomas wohnt in Aachen.

3. Die Métro nach Paris Lyon ist ausgefallen.

4. Ein Thalys ist ein französischer Hochgeschwindigkeitszug.

5. Thomas hat einen Kurs an der VHS gemacht, weil er sein Französisch noch ein wenig auffrischen mochte.

F. Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?- Kreuzen Sie an!

1. nein
2. ja
3. nein
4. ja
5. nein
6. ja
7. ja

H. Füllen Sie die Lücken mit dem konjugierten Modalverb!

2. darf
3. Müsst
4. kann
5. möchten

I. Bilden Sie vollständige Sätze aus den folgenden Wörtern. Achten Sie auf die Wortstellung.

1. Ich darf heute Abend in die Disko nicht gehen.
2. Möchten Sie Kaffee oder Tee trinken?
3. Wann müsst ihr schlafen gehen?
4. Thomas muss jetzt zur Uni gehen.
5. Katrin kann Italienisch sehr gut sprechen.
6. Warum willst du das Haus nicht kaufen?

J. Setzen Sie ein und konjugieren Sie richtig: (Infinitiv: müssen, können, dürfen)

1. können/ dürfen
2. konnten
3. kannst
4. konnten

5. mussten
6. Könnt
7. darf/ kann
8. mussten
9. musst
10. kann
11. konnte
12. durften
13. musste

K. Am Telefon

Wählen Sie das richtige Modalverb aus.

1. kann
2. Könnte
3. möchte
4. sollst
5. Möchtest
6. Würden
7. möchte
8. muss
9. dürfte
10. muss

Unterrichtseinheit 03: Arbeitswelt

A. Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Fragen den Abschnitten zu.

3 Wie können Sie

1 Wer sind wir?

2 Was bieten wir

sich vorbereiten

Was tun wir?

Ihnen an?

B. Lesen Sie noch einmal und schreiben Sie Stichworte zu den Fragen.

Wer ? Team aus
Beraterinnen und
Beratern.

Was? Wir unterstützen
Berufstätige bei der
beruflichen
Umorientierung.



Wen ? Wir beraten
Jugendliche und junge
Erwachsenen bei ihrer
Berufswahl.

Wie? Wir zeigen
berufliche Möglichkeiten
auf und vermitteln
Ausbildungsstellen und
Praktika.

C. Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

1. Pjotr und Anna Bruckmüller haben den Deutschkurs in der Volkshochschule besucht, weil sie keine Arbeit hatten und nur wenig Deutsch konnten.
2. Ihre Tochter ist Ärztin und ihr Sohn macht eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann.
3. Ramon besucht einen Sprachkurs am Goethe Institut, weil er die Sprache und die Gedanken von seiner Freundin besser verstehen möchte.

G. Eine Regel anwenden. Ergänzen Sie die Nebensätze.

2. Wir können auch nicht helfen, *weil* unser Vater am Wochenende kommt.
3. Warum gibt es kein Brot? *weil* ich nicht eingekauft habe.

H. Gründe nennen. Verbinden Sie die Sätze mit *weil*.

1. Pjotr Bruckmüller kauft ein Wörterbuch, weil er Deutsch lernt.
2. Anna Bruckmüller geht nicht aus, weil es regnet.
3. Ayse Demir packt ihren Koffer, weil sie morgen nach Ankara fliegen muss
4. Ramón Rodriguez nimmt sein Handy mit, weil seine Freundin ihn anrufen will.

I. Bilden Sie Kausalsätze.

7. Weil Frau Pohlschmidt sehr kompetent ist, hat sie Erfolg im Berufsleben.
8. Weil Herr Zoubir im Lotto gewonnen hat, macht er jetzt eine Reise um die Welt.
9. Weil es draußen kalt und stürmisch war, blieben die Kinder zu Hause.
10. Weil Fatima Magenschmerzen hatte, aß sie nichts zu Abend.
11. Weil das Auto kaputt war, musste Herr Bröder mit dem Bus fahren.
12. Weil ihr Lehrer noch nicht da ist, konnten die Kursteilnehmer nicht beginnen.

J. Weil-Sätze. Ordnen Sie die Wörter und schreiben Sie die Sätze.

1. Herr Bruckmüller hat keine Arbeit gefunden, weil er nur wenig Deutsch gesprochen hat.
2. Ayse hat viele neue Wörter mit ihren Kindern gelernt, weil sie Hausaufgaben gemacht haben.

Unterrichtseinheit 04: Feste in Deutschland

D. Ersetzen Sie das Dativobjekt durch ein Personalpronomen.

5. Der Verliebte schenkt ihr Blumen.
6. Das Kleid gefällt ihnen nicht.

7. Begegnest du sehr oft ihm?
8. Marta zeigt ihm ihren neuen Computer.

E. Fügen Sie die passenden Personalpronomen im Dativ ein.

10. Sind es deine Hefte? – Ja, sie gehören **mir**.
11. Schmeckt dem Vater das Gemüse? – Ja, es schmeckt **ihm** sehr gut.
12. Kaufst du deiner Nichte eine Puppe? – Ich habe sie **ihr** schon gekauft.
13. Ich brauche einen Kuli. Bringst du ihn **mir**?
14. Frida kauft ein Haus. Es gefällt **ihr** sehr.
15. Wir hätten gerne ein Erdbeereis. Geben Sie **uns** bitte eins!
16. Sigmund hat eine Hose geschenkt bekommen. Sie passt **ihm** gut.
17. Du warst doch zwei Wochen lang krank. Wie geht es **dir** jetzt?
18. Das Kind hat die Größe 34. Das Hemd passt **ihm** nicht, es ist zu kurz.

F. Bilden Sie Sätze mit den Personalpronomen im Dativ.

2. Sie danken ihm.
3. Wir hören euch gut zu.
4. Ich glaube ihm nicht.
9. Schmeckt euch das Essen?
10. Die Bluse passt mir nicht.

G. Ergänzen Sie mit dem richtigen Personalpronomen im Akkusativ

1. *dich*, 2. *ihn*, 3. *euch*, 4. *mich*, 5. *Sie*, 6. *uns*, 7. *ihn*, 8. *dich*, 9. *es*, 10. *Sie*

H. Ergänzen Sie mit dem passenden Personalpronomen im Dativ oder Akkusativ.

1. *dir*, 2. *ihr*, 3. *ihn*, 4. *euch*, 5. *Sie*, 6. *ihnen*, 7. *sie*, 8. *ihm*, 9. *sie*, 10. *dir*

I. Welche Präposition ist richtig?

- 1 aus

- 2 mit
- 3 Von
- 4 seit
- 5 Bei
- 6 zu
- 7 Nach

Unterrichtseinheit 05: Freizeitaktivitäten

C. Kreuzen Sie an: Sind Aussagen richtig oder falsch?

1-Richtig, 2-Falsch, 3-Richtig, 4-Richtig, 5-Falsch

D. Bringen Sie den Text in die richtige Reihenfolge.

Die Deutschen verbringen immer mehr Zeit damit, fernzusehen, Radio zu hören, Zeitung zu lesen oder im Internet zu surfen, wie eine Umfrage gezeigt hat. An erster Stelle steht das Fernsehen, das für viele die erste Informationsquelle ist, wenn es um Sport oder Nachrichten aus Politik und Wirtschaft geht. Immer wichtiger wird das Internet. Noch vor sieben Jahren verbrachten die Deutschen im Durchschnitt weniger als 10 Minuten täglich vor dem Bildschirm, heute ist es fast eine Stunde.

E. Bilden Sie Relativsätze!(Relativpronomen im Akkusativ)

7. Das ist der Herr, **den** wir gestern im Theater begrüßt haben.
8. Ist das die Verkäuferin, **die** du vorhin gefragt hast.
3. Die Kleider, **die** ihr genäht habt, sind nicht modisch.
4. Die Hunde, **die** du dressiert hast, wurden an die Polizei verkauft.
5. Der Kraftfahrer, **den** die Polizei wegen falschen Parkens aufgeschrieben hat, wird bestraft.
6. Der Meister, **den** der Lehrling aus der Kantine geholt hat, bringt die Maschine wieder in Gang.

F. Bilden Sie Relativsätze!(Relativpronomen im Dativ)

1. Ist das der Arbeiter, **dem** du das Geld gegeben hast?
2. Die alte Dame, **der** wir vorige Woche zum Geburtstag gratuliert haben, ist gestorben,
3. Die Leute, **denen** du geholfen hast, wollen dich besuchen.
4. Das Mädchen, **dem** ich geschrieben habe, hat meinen Brief beantwortet.
5. Hier kommt Herr Schmitt, **dem** diese Fabrik gehört.
6. Die Besucher saßen um den warmen Ofen, **dem** ihnen kalt war.

G. Ergänzen Sie mit dem passenden Relativpronomen.

1. Die Fotos, **die** ich in Paris gemacht habe, sind echt gut geworden.
2. Herr Schmal, **dem** mehrere Häuser gehören, hat neuerdings Geldprobleme.
3. Der Mann, **der** aus Bremen kommt, heißt Erwin Knuddelbär.
4. Die Tischlampe, **die** mein Mann letzte Woche gekauft hat, war sehr teuer.

H. Ergänzen Sie das passende Relativpronomen und wenn nötig die Präposition!

1. Der Witz, **über den** wir gelacht haben, hat ihn genervt.
2. Die Prüfung, **auf die** ich mich lange vorbereitet habe, ist sehr schwer.
3. Die Stadt, **die** am Rhein liegt, ist altrömisch.
4. Der Mann, **der** aus Bremen kommt, heißt Erwin Müller.
5. Endlich kommt der Zug an, **auf den** wir so lange warten mussten.
6. Die deutsche Literatur, **für die** ich mich interessiere, ist hochinteressant.
7. Das Leben, **auf das** wir hoffen, ist fern.
8. Wie war die Prüfung, **an der** du teilgenommen hast?
9. Die Männer, **über die** wir gesprochen haben, sind ins Krankenhaus gebracht worden.
10. Kennst du das Kind, **von dem** ich dir er

Literaturverzeichnis

A. Bücher

- Aufderstraße Hartmut, Müller Jutta, Storz Thomas (2014): Miteinander! Deutsch für Alltag und Beruf, Kurs- und Arbeitsbuch, Hueber Verlag.
- Buscha Joachim , Helbig Gerhard (2013): Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Verlag Klett Sprachen
- Dengler Stefanie, Mayr-Sieber Tanja et al. (2018): Netzwerk A1.2, Kurs- und Arbeitsbuch mit DVD und 2 Audio-CDs, A1.2, Klett-Langenscheidt
- Funk Hermann. et al. (2006) : Studio d, Kurs- und Arbeitsbuch A2 mit CD, Cornelson Verlag Berlin.
- Lemcke Christiane , Rohrman Lutz , Scherling Theo (2009): Berliner Platz NEU (A1/A2/) Lehr- und Arbeitsbuch mit 2 Audios zum Arbeitsbuchteil, Klett-Langenscheidt
- Meyer Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? 1. Auflage, Cornelsen Scriptor Verlag, Berlin.
- Silke Hilpert (2005): Schritte plus 5, Kurs- und Arbeitsbuch, Deutsch als Fremdsprache, Max Hueber Verlag Ismaning

B. Internetquellen

Dieses Video ‚Deutsch lernen mit Videos_ Wir sprechen Deutsch.mp4‘ wurde von der folgenden Website heruntergeladen:

<https://www.youtube.com/watch?v=HKpbzcaXktc>

Die Website ‚mein Online Deutschbuch‘: <https://mein-deutschbuch.de/komparativ-superlativ.html>

ACHTUNG DEUTSCH! www.achtung-deutsch.com, S. 196f. Abrufbar unter:
http://www.achtung-deutsch.com/material/11_Im%20Stra%C3%9Fenverkehr.pdf

Der Brief ‚Ich brauche Urlaub‘: Deutscholympiade 2014 9. Klasse. Abrufbar unter: <https://olymp.am/sites/default/file/problems/9%20tester-patasxan.pdf>

Sprachinstitut TREFFPUNKT-ONLINE • info@learn-german-via-skype.com
Deutschlernen zum Ausprobieren! Try how to learn German! Abrufbar unter:
https://www.learn-german-online.net/en/downloads/lektion12_a1.pdf

Der Text ‚Eine Familie und ihre Freizeitaktivitäten‘ ist abrufbar unter:
https://dlvsa.co.za/files/2019/07/Olympiade_2015.pdf

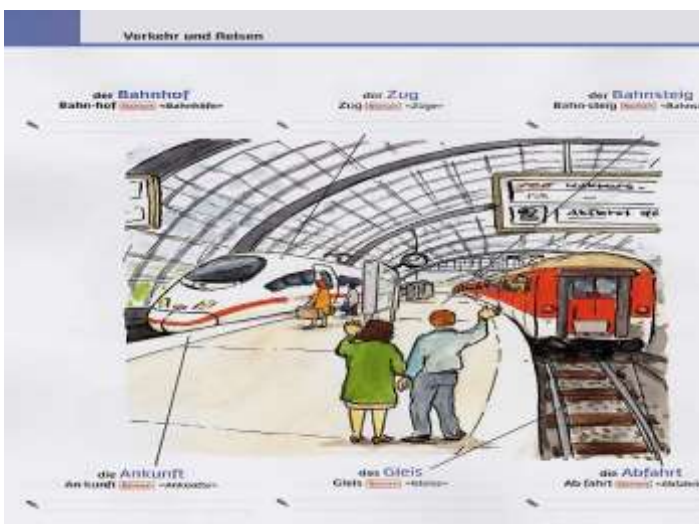
Die Liste der Verben mit Präpositionen ist abrufbar unter: <https://www.dialog-wien.at/ueber-uns/blog/die-wichtigsten-verbena-mit-praepositionen/>

Anhang

Unterrichtseinheit 01: Sprachen lernen



Unterrichtseinheit 02: Reisen





© Werzinc



Unterrichtseinheit 03: Arbeitswelten





Unterrichtseinheit 04: Feste in Deutschland





Unterrichtseinheit 05: Freizeitaktivitäten





Modellprüfung 01

Universität Ibn Khaldoun Tiaret- Abteilung der französischen Sprache

Niveau: 1.Studienjahr - Fach: Deutsch als Fremdsprache

Prüfung für das erste Semester

Name & Vorname:.....Gruppe:..... Note:.....

Wir lernen Deutsch

Wir lernen Deutsch. Wir haben einen Deutschunterricht nur einmal in der Woche. Unsere Deutschlehrerin lehrt uns deutsch lesen, richtig deutsche Vokabeln und Strukturen aussprechen, Texte aus dem Deutschen ins Russische übersetzen, deutsch sprechen.

Oft lernen wir Deutsch in unserem Sprachlabor. Dort hören wir Kassetten, wiederholen Vokabeln und Strukturen nach dem Sprecher, machen Übungen und sprechen Deutsch.

Heute üben wir im Deutschunterricht Aussprache und Suffixe. Die Lehrerin fragt uns, wir antworten. Nina versteht eine Frage nicht. Die Deutschlehrerin wiederholt die Frage. Oleg versteht eine Vokabel nicht. Die Lehrerin erklärt ihm die Vokabel. Wir sprechen und machen natürlich viele Fehler. Aber das macht nichts! Die Lehrerin korrigiert unsere Fehler und sagt: „Durch Fehler wird man klug!“

A. Verständnisfragen:

1. Wie heißt der Text?
2. Wie lehrt die Deutschlehrerin? Was macht sie?
3. Was machen die Fachschüler im Sprachlabor?
4. Was machen die Fachschüler im Deutschunterricht?
5. Wer versteht eine Frage nicht?
6. Was versteht Oleg nicht?
7. Wer korrigiert Fehler?
8. Was sagt die Deutschlehrerin?

B. Zur Lexik

-Suchen Sie im Text das Synonym von den folgenden Wörtern.

korrekt ≠

häufig ≠

praktizieren ≠

intelligent ≠

C. Zur Grammatik

- Ergänzen Sie die Komparativformen.

7. Ist Englisch(leicht) als Deutsch?

8. Spanisch als Fremdsprache ist im Moment in Europa (populär) als Französisch.
9. In England lernen (wenig) Schüler Deutsch als Spanisch.
10. Latein ist(alt) als Italienisch.
11. Ist Französisch (schwer) als Spanisch.
12. In Polen lernen(viel) Schüler Englisch als Deutsch.

D. Zum Schreiben

In einem Abschnitt schreiben Ihre eigene Sprachlernbiographie, wie haben Sie angefangen, die deutsche Sprache zu lernen, wann begann Ihr Interesse an der deutschen Sprache und wie finden Sie diese Sprache?

Modellprüfung 02

Universität Ibn Khaldoun Tiaret- Abteilung der französischen Sprache

Niveau: 1.Studienjahr - Fach: Deutsch als Fremdsprache

Prüfung für das erste Semester

Name & Vorname:.....Gruppe:..... Note:.....

Tanja Kaminski, Nürnberg

„Nach der Schule habe ich bei Schöller-Eis als Schichtarbeiterin angefangen“, sagt Tanja Kaminski. „Das war hart, denn man arbeitet von 6 bis 14 Uhr, von 14 bis 22 Uhr oder von 22 bis 6 Uhr. Ich musste oft nachts arbeiten und war immer müde. Dann habe ich eine Ausbildung zur Floristin angefangen. Zwei Tage in der Woche war ich in der Berufsschule, drei Tage habe ich in einer Gärtnerei gearbeitet. Die Ausbildung hat drei Jahre gedauert“, erzählt Tanja. Nach der Ausbildung hat sie eine Stelle in

einem Garten-Center gefunden. „Auf die Stelle haben sich 43 Leute beworben. Ich hatte Glück! Jetzt habe ich um 20 Uhr Feierabend.“

A. Verständnisfragen:

1. Warum war die Arbeit als Schichtarbeiterin hart?

.....

2. Welche Ausbildung hat Tanja?

.....

3. Wo arbeitet Tanja jetzt?

.....

4. Warum hatte Tanja Glück?

.....

B. Zur Lexik :

- Suchen Sie im Text das Gegenteil von den folgenden Wörtern.

beendet \neq

zart \neq

nie \neq

verloren \neq

C. Zur Grammatik :

- Ersetzen Sie das Dativobjekt durch ein Personalpronomen.

1. Der Verliebte schenkt seiner Freundin Blumen.
2. Das Kleid gefällt den Eltern nicht.
3. Begegnest du sehr oft dem Mädchen?
4. Marta zeigt ihrem Freund ihren neuen Computer.

D. Zum Schreiben:

Sie haben einen neuen Job gefunden und möchten sich bewerben. Denken Sie an persönliche Daten, Anschrift u.a., dann schreiben Sie Ihren tabellarischen Lebenslauf.

.....
.....
.....
.....
.....

Modellprüfung 03

Universität Ibn Khaldoun Tiaret- Abteilung der französischen Sprache

Niveau: 1.Studienjahr - Fach: Deutsch als Fremdsprache

Prüfung für das erste Semester

Name & Vorname:.....Gruppe:..... Note:.....

Silvester und Neujahr

Silvester ist ein traditionelles Fest in Deutschland. Man feiert diesen Tag im Winter (31.Dezember/1.Jahnuar). Dieser Tag (31.Dezember) wird in Deutschland Silvester genannt, obwohl das Wort mit der Jahreswende nicht verbunden ist. Silvester oder Neujahr wurde schon in alter Zeit gefeiert. Die Menschen kaufen unbedingt eine Tanne, die für sie ein schönes Symbol dieses Festes ist. Der Tannenbaum wird mit Kerzen, Lichtergirlanden und Spielzeugen geschmückt.

Alt und jung, groß und klein – alle freuen sich auf das Fest. Dieser Feiertag mit Neujahrsgeschenken bringt allen große Freude.

Einige feiern Silvester in einer Gaststätte, andere im Familien- und Freundeskreis. Alle hören die schöne Musik. Um Mitternacht läuten die Glocken und alle rufen: “Prosit Neujahr!” Das festliche Feuerwerk erhellt den Himmel über den Städten und Dörfern.

A. Verständnisfragen:

1. Welcher Tag wird in Deutschland Silvester genannt? Warum?

.....
.....

2. Wie feiert man Silvestertag?

.....
.....

B. Zur Lexik

- Suchen Sie im Text das Gegenteil von den folgenden Wörtern.

modernes ≠

verkaufen ≠

hässlich ≠

Trauer ≠

C. Zur Grammatik :

- Ergänzen Sie mit den folgenden Präpositionen: aus, bei, nach, seit, zu, mit.

Am 23.Dezember fahre ich1..... meiner Familie. Weihnachten feiern wir immer2..... den Eltern. Mein Bruder wohnt ...3.... einem Jahr in München, aber er kommt natürlich auch.4..... dem Fest mache ich eine Woche Urlaub. Silvester feiern wir5.....unseren Freunden. Am 3. Januar komme ich6..... dem Weihnachtsurlaub zurück.

D. Zur Schreibfähigkeit

Schreiben Sie über ein islamisches Fest. (Aid-Fest; Opferfest oder anderes Fest)

- Wann und wie feiern Sie...?

- Mit wem und wo feiern Sie gern....?

.....
.....
.....

.....
.....

Modellprüfung 04

Universität Ibn Khaldoun Tiaret- Abteilung der französischen Sprache

Niveau: 1.Studienjahr - Fach: Deutsch als Fremdsprache

Prüfung für das erste Semester

Name & Vorname:..... Gruppe:..... Note:.....

Urlaubsplan

Filiz, 28 Jahre alt, aus Berlin, verheiratet, 2 Kinder (Ender, 7 Jahre alt und Asiye, 6 Jahre alt)

„Am 10. Juli fahren meine Kinder, mein Mann Gökhan und ich wie fast jedes Jahr für eine Woche nach Hamburg. Dort wohnt meine Schwester Fatma mit ihrem Mann Mehmet. Wir machen immer schöne Spaziergänge die Alster entlang und grillen im Stadtpark. Ender und Asiye spielen mit Fatmas Kindern Murat und Aysel Ball oder Fangen und wir können uns viel unterhalten.

An einem Abend gehen mein Mann und ich ins Musical-Theater und unsere Kinder bleiben bei Fatma. Hamburg ist bekannt für gute Musicals. Deshalb freue ich mich schon sehr auf die Vorstellung!

Die Kinder warten schon jetzt ungeduldig auf den Besuch im berühmten Tierpark Hagenbeck. Wenn das Wetter schön ist, können wir draußen viele Tiere sehen, vielleicht auch das Neugeborene Elefantenbaby. Sicher wollen die Kinder auch ein Eis essen und auf dem Spielplatz spielen. Und wenn es regnet, gehen wir ins Tropen-Aquarium.

Meine Schwester und ich möchten auch auf jeden Fall wieder die aktuelle Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle besuchen, weil wir uns für Kunst interessieren.

Die Urlaubszeit geht leider immer schnell vorbei. Ich hoffe, dass uns Fatma und ihre Familie auch bald mal in Berlin besuchen.“

A. Verständnisfragen:

- Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Mit wem macht Filiz Urlaub? _____

2. Was machen Filiz und ihre Familie im Stadtpark? _____

3. Wofür interessiert sich Filiz? _____

B. Zur Grammatik

- Ergänzen Sie die richtige Präposition.

1. Er bedankt sichihr das Geburtstagsgeschenk.

2. Das hängt ganz deiner Entscheidung ab.

3. Ich muss mich noch dir bedanken.
4. Er hat sich noch immer nicht mir entschuldigt.
5. Ich möchte mich Ihnen mein Verhalten entschuldigen.
6. Sie interessiert für französische Lyrik.

- Bilden Sie Sätze!

1. abfahren/ Zug/ Köln/ 13.20 Uhr...

.....

2. ankommen/ Herr Breuer/ pünktlich/ Frankfurt.

.....

3. Herr Breuer/ Mainz/ fahren...

.....

C. Zum Schreiben:

Erzählen Sie von Ihrer letzten Reise.

Wohin sind Sie gefahren? Wie fanden Sie die Leute? Beschreiben Sie dann!

.....

.....

.....

.....

.....